## Akkreditierungsrat **■**

# Beschluss der FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme

#### 107. Sitzung am 05./06. Juli 2018

Projektnummer: 17/164

**Hochschule:** Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin (HWR)

Standort: Berlin

**Studiengang:** Betriebswirtschaftslehre (B.A.)

Art der Akkreditierung: Re-Akkreditierung

Die FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme hat im Auftrag der Stiftung zur Akkreditierung von Studiengängen in Deutschland wie folgt beschlossen:

Der Studiengang wird gemäß Ziff. 3.1.2 i.V.m. 3.2.1 der Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung i.d.F. vom 20. Februar 2013 unter einer Auflage für sieben Jahre re-akkreditiert.

Akkreditierungszeitraum: 06. Juli 2018 bis Ende Sommersemester 2025

#### Auflage:

Die Hochschule ergänzt die Modulbeschreibungen mit Angaben zur Dauer, Häufigkeit des Moduls und Dauer bzw. Umfang der Prüfungsleistungen. (Rechtsquelle: Rahmenvorgaben für die Einführung von Leistungspunktsystemen und die Modularisierung von Studiengängen, i.V.m. Ziff. 2.2 der Regeln des Akkreditierungsrates)

Die Auflage ist erfüllt.
Die FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme am 28. Juni 2019.

Das Siegel des Akkreditierungsrates wird vergeben.

## FOUNDATION FOR INTERNATIONAL BUSINESS ADMINISTRATION ACCREDITATION

Akkreditierungsrat **■** 

FIBAA – BERLINER FREIHEIT 20-24 – D-53111 BONN

## Gutachten

Hochschule

Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin (HWR)

Bachelor-Studiengang:

Betriebswirtschaftslehre

Abschlussgrad:

Bachelor of Arts (B.A.)

## Allgemeine Informationen zum Studiengang

#### Betriebswirtschaftslehre (B.A.) - (BWL)

Der duale Studiengang verknüpft betriebswirtschaftliches Basiswissen mit praktischen Phasen. Studierende können dabei zwischen insgesamt 10 Fachrichtungen wählen. Durch die berufspraktischen Erfahrungen in unterschiedlichen Bereichen eines Unternehmens sollen Studierende eine hohe berufspraktische Kompetenz erwerben. Der Studiengang qualifiziert Absolventen für ein breites und flexibles Einsatzspektrum auf Referenten- oder Projektleitungsebene oder auch als Führungskräfte im mittleren Management.

Zuordnung des Studienganges: grundständig
Regelstudienzeit und Umfang der ECTS-Punkte des Studienganges: 6 Semester
Studienform:
Vollzeit/dual
Double/Joint Degree vorgesehen:
nein
Aufnahmekapazität und Zügigkeit (geplante Anzahl der parallel laufenden Jahrgänge): 30 Studierende (25)
Start zum:
Wintersemester
Erstmaliger Start des Studienganges:
01. Oktober 2004
Akkreditierungsart:
Re-Akkreditierung

letzter Akkreditierungszeitraum:

20. August 2012 - 30. September 2018

## Ablauf des Akkreditierungsverfahrens<sup>1</sup>

Am 20. Juli 2017 wurde zwischen der FIBAA und der Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin ein Vertrag über die Re-Akkreditierung des Studienganges Betriebswirtschaftslehre (B.A.) geschlossen. Maßgeblich für dieses Akkreditierungsverfahren sind somit die Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung i.d.F. vom 20. Februar 2013 und die Ländergemeinsamen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen i.d.F. vom 4. Februar 2010. Am 26. Januar 2018 übermittelte die Hochschule einen begründeten Antrag, der eine Darstellung des Studienganges umfasst und das Einhalten der Kriterien für die Akkreditierung von Studiengängen dokumentiert.

Parallel dazu bestellte die FIBAA ein Gutachterteam nach den Vorgaben des Akkreditierungsrates. Sie stellte zur Zusammensetzung des Gutachterteams das Benehmen mit der Hochschule her; Einwände wurden nicht geäußert. Dem Gutachterteam gehörten an:

#### Prof. Dr.-Ing. Klaus Berner

Fachhochschule Potsdam

Professor für Planung und Konstruktion im Ingenieurbau, insb. Statik der Baukonstruktionen (Statik der Baukonstruktionen, Bauwerkserhaltung)

#### Prof. Dr. rer. nat. Ulrich Hoffmann

Leuphana Universität Lüneburg

Institut für Wissens- und Informationsmanagement, Professor für Informatik (Systemprogrammierung, Theoretische Informatik, Wirtschaftsinformatik, Software Technology)

#### Prof. Dr. Ulrich Grimm

EBS Universität für Wirtschaft und Recht

Professor (em.) für strategische Unternehmensführung (Organisation, Leadership, Strategie, Unternehmensentwicklung, General Management, systemisches Management)

#### Prof. Dr.-Ing. Frank Schweitzer

Berufsakademie Sachsen Staatliche Studienakademie Dresden Stellvertretender Direktor Professor für Wirtschaftsinformatik (Wirtschaftsinformatik, Ingenieurwissenschaften)

#### Dr. Alexander Kramer

redstone Consulting GmbH

Kramer Steuerberatung GmbH

(Unternehmensberatung, Buchhaltung, Steuern, Controlling, Betriebswirtschaft, Bilanzierung, Kosten-Leistungs-Konzeption)

#### **Niklas Heuser**

Universität zu Köln

Studierender der Betriebswirtschaftslehre (B.Sc)

#### FIBAA-Projektmanager:

Estefanía Guzmán

Die Begutachtung beruht auf der Antragsbegründung, ergänzt um weitere vom Gutachterteam erbetene Unterlagen und einer Begutachtung vor Ort. Die Begutachtung vor Ort wurde am 08./09. März in den Räumen der Hochschule in Berlin durchgeführt. Im selben Cluster

<sup>&</sup>lt;sup>1</sup> Lediglich zur Vereinfachung der Lesbarkeit des Gutachtens erfolgt im Folgenden keine geschlechtsbezogene Differenzierung.

wurden die Studiengänge Wirtschaftsinformatik (B.Sc.), Informatik (B.Sc.), Bauingenieurwesen (B.Eng.) und Konstruktion und Fertigung (B.Eng.) begutachtet. Zum Abschluss des Besuchs gaben die Gutachter gegenüber Vertretern der Hochschule ein kurzes Feedback zu ihren ersten Eindrücken.

Das auf dieser Grundlage erstellte Gutachten wurde der Hochschule am 30. April 2018 zur Stellungnahme zugesandt. Die Hochschule übermittelte ihre Stellungnahme zum Gutachten am 14. Mai 2018; die Stellungnahme ist im vorliegenden Gutachten bereits berücksichtigt.

## Zusammenfassung

Der Studiengang Betriebswirtschaftslehre (B.A.) der Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin entspricht mit einer Ausnahme den Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz (KMK), den Anforderungen des Akkreditierungsrates sowie den Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse in der zum Zeitpunkt der Verfahrenseröffnung geltenden Fassung. Er ist modular gegliedert, mit ECTS-Punkten versehen und schließt mit dem akademischen Grad "Bachelor of Arts" ab. Der Grad wird von der Hochschule verliehen.

Der Bachelor-Studiengang erfüllt somit mit einer Ausnahme die Qualitätsanforderungen für Bachelor-Studiengänge und kann von der Foundation for International Business Administration Accreditation (FIBAA) im Auftrag der Stiftung zur Akkreditierung von Studiengängen in Deutschland für einen Zeitraum von sieben Jahren vom 06. Juli 2018 bis Ende Sommersemester 2025 re-akkreditiert werden.

Handlungsbedarf sehen die Gutachter beim strukturellen Aufbau und Modularisierung. Die Gutachter sind der Ansicht, dass die aufgezeigten Mängel innerhalb von neun Monaten behebbar sind, weshalb sie eine Akkreditierung unter folgender Auflage empfehlen (vgl. Ziff. 3.1.2 der Regeln des Akkreditierungsrates):

Auflage 1
 Die Hochschule ergänzt die Modulbeschreibungen mit Angaben zur Dauer, Häufigkeit des Moduls und Dauer bzw. Umfang der Prüfungsleistungen. (Rechtsquelle: Rahmenvorgaben für die Einführung von Leistungspunktsystemen und die Modularisierung von Studiengängen, i.V.m. Ziff. 2.2 der Regeln des Akkreditierungsrates)

Die Erfüllung der Auflagen ist bis zum 6. April 2019 nachzuweisen.

Zur Gesamtbewertung siehe das Qualitätsprofil am Ende des Gutachtens.

### Informationen

#### Informationen zur Institution

Die Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin (HWR Berlin) ist eine staatliche Fachhochschule im Land Berlin mit ca. 10.500 Studierenden. Die Hochschule hat zwei Standorte, den Campus Schöneberg und den Campus Lichtenberg, und ist in fünf Fachbereiche sowie zwei Zentralinstitute gegliedert.

Aktuell bietet die Hochschule 53 Studienprogramme in den Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Verwaltungswissenschaften, Wirtschaftsingenieurwesen, Informatik und Ingenieurwissenschaften an, von denen 26 grundständige und 27 weiterführende Studiengänge sind.

Der Fachbereich Duales Studium Wirtschaft • Technik ist ein Anbieter rein dualer Studiengänge, deren Ursprung in den dualen Studienangeboten der 1993 gegründeten Berufsakademie Berlin liegen. Das Kernelement der curricularen Verzahnung von Theorie und Praxis der damaligen Berufsakademie hat der Fachbereich mit Integrierung in die Fachhochschule für Wirtschaft (FHW) 2003 und der Entstehung der Hochschule für Wirtschaft und Recht (HWR) 2009 beibehalten und in seiner inhaltlichen Breite weiter ausgebaut.

Der Fachbereich Duales Studium bietet sieben duale Bachelor-Studiengänge aus den Bereichen Wirtschaft und Technik an. Außerdem hat sich seit der Einführung zum Wintersemester 2010/11 ein weiterbildender, dualer (berufsintegrierender) Master-Studiengang als interdisziplinäres Angebot sowohl für die Absolventen der Wirtschafts- sowie die der Technikstudiengänge des Fachbereichs etabliert.

## Weiterentwicklung des Studienganges und Umsetzung von Empfehlungen bei bereits erfolgter Akkreditierung

Der Studiengang Betriebswirtschaftslehre (B.A.) wurde für die Zeit vom 23. August 2011 bis zum 31. August 2012 vorläufig re-akkreditiert und vom 20. August 2012 – 30. September 2018 re-akkreditiert. Die dabei erteilten zwei Auflagen hat die Hochschule erfüllt.

Seit 2012 wurden in dem Studiengang keine strukturellen Änderungen, jedoch in einzelnen Fachrichtungen ein paar inhaltliche Weiterentwicklungen vorgenommen, die nachfolgend beschrieben werden.

#### Bank

Den sich teilweise schnell ändernden Rahmenbedingungen in der Finanzbranche wurde durch Schwerpunktsetzungen im Rahmen bestehender Module Rechnung getragen. Dies betrifft vor allem die Regulatorik, deren Regelungen zunächst themenspezifisch in den Modulen zum Anlage- und Kreditgeschäft und dann auch übergeordnet hinsichtlich der Gesamtarchitektur der Regulatorik auf nationaler und EU-Ebene in den Modulen zur Geschäftspolitik abgebildet wurden.

Das ebenfalls sehr dynamische Branchenumfeld im Kontext der Digitalisierung mit sogenannten FinTech-Unternehmen als neuen Wettbewerbern ist inzwischen im Modul Geschäftspolitik II verankert. Einzelne Absolventen haben aber inzwischen bereits FinTech Unternehmen als Arbeitgeber, und hier ist, so die Hochschule, für die Zukunft mit Steigerungen zu rechnen.

#### Dienstleistungsmanagement

In der Fachrichtung erfolgte eine ständige Anpassung und Weiterentwicklung der thematischen Schwerpunkte, insbesondere in den Fächern Service Design, Service Operations, Service Marketing und Grundlagen der Dienstleistung (z. B. Einführen des Themas "Digital Marketing"). Des Weiteren wurde das Modul "Projektmanagement" in die spezielle Betriebswirtschaftslehre überführt und das ABWL-Modul "Betriebliche Funktionsbereiche" integriert. Die Erfordernisse des Arbeitsmarktes bzw. die Anforderungen der Ausbildungspartner aus dem Gesundheitsbereich wurden aufgenommen und die neuen Wahlpflichtfächer "Digital Business und E-Services" sowie "Gesundheitsmarkt und Gesundheitssystem in Deutschland" gestaltet. Ferner wurde der Anteil englischsprachiger Module im Curriculum (seit Jahrgang 2017: je ein Modul pro Semester in Englisch, mehrere Module in englischer Sprache im 5. Semester) schrittweise erhöht und seit 2014 eine 2-3 tägige Exkursion nach Hamburg eingeführt, um den Studierenden Einblicke in Unternehmern aus unterschiedlichen Dienstleistungsbereichen zu geben.

#### Handel

Die Hochschule gibt an, dass die Digitalisierung zusammen mit dem demografischen Wandel ein neues Verbraucherverhalten hervorgebracht hat. Dem Tatbestand der fortschreitenden Digitalisierung im stationären Einzelhandel geschuldet gibt es Anpassungen in Form einer Priorisierung der Lehrinhalte und -ziele in den Bereichen Marketing und Personal. Zum Beispiel steht die Thematisierung des Onlinehandels zunehmend mehr im Fokus als die Betrachtung der klassischen Spezifika des stationären Handels. Im Bereich Human Resources werden alternative Karrierewege im Bereich E-Business und Online-Marketing im Vergleich zu der klassischen Laufbahn im stationären Handel aufgezeigt.

#### **Immobilien**

Das im 5. Semester angebotene Modul "Immobilienwirtschaftliche Exkursion" wurde um die Themenfelder Nachhaltigkeit und Trends in der Immobilienwirtschaft erweitert. Gemeinsam mit der Fachrichtung Handel wurde das im 6. Semester angebotene Wahlpflichtfach "Nachhaltiges Wirtschaften" entwickelt. Mit einem immobilienspezifischen Anteil von 50% wird die nachhaltige Unternehmensführung in der Immobilienwirtschaft genauso thematisiert wie z. B. Green Building Zertifizierungen und betriebliches Energiemanagement.

#### Industrie

Die Fachrichtung Industrie hat zum einen dem Trend zur Globalisierung und der damit einhergehenden Reduktion inländischer Wertschöpfungstiefe durch die Integration von Wahlund Schwerpunktmodulen zum International Business Administration Rechnung getragen. Diese Module werden zur Verbesserung der Sprachkompetenz in englischer Sprache angeboten. Zum anderen wurde dem im Rahmen von Ausbildungsleitersitzungen identifizierten Bedarf an Kompetenzen im Bereich der Digitalisierung durch ein Pflichtmodul Rechnung getragen. Der Inhalt des Moduls wurde ebenfalls mit den Unternehmen abgestimmt. Im Vertiefungsschwerpunkt Supply Chain Management wurde das Planspiel "Logistik Koffer" integriert.

#### **Tourismus**

Die fachspezifischen Module (1. bis 4. Semester) und die Vertiefungsmodule im 5. und 6. Semester wurden völlig neu bearbeitet bzw. neu strukturiert. In der Fachrichtung werden neben dem "Nationalen und internationalen Hotelmanagement" auch die touristischen Vertiefungen "Nationales und internationales Destinationsmanagement" und "Nationale und internationale touristische Leistungsträger" im 5. und 6. Semester angeboten. Insbesondere die Entwicklungstendenzen der Globalisierung, Digitalisierung, Nachhaltigkeit und des Klimawandels finden ihren Niederschlag. Auch der Anteil der Vermittlung des Wissens in englischer Sprache wurde ausgebaut und wird sich zukünftig weiter erhöhen.

#### Industrie-(Versicherung)

Aufgrund der segmentspezifischen Anforderungen und Produkte ist das Studienangebot Industrieversicherung von zwei Wahlmodulen auf sieben Kern- bzw. Vertiefungsmodule ausgeweitet worden.

#### **International Business Administration (IBA)**

Die Hochschule gibt an, dass der Themenkomplex "Internationalisierung" für den Studiengang Betriebswirtschaftslehre inzwischen derart an Bedeutung gewonnen hat, dass er ab Jahrgang 2018 nicht mehr - wie bisher - isoliert in einer eigenständigen Fachrichtung präsent sein soll, sondern umfassender in möglichst vielen Fachrichtungen berücksichtigt werden soll. Aus diesem Grund wird die Fachrichtung International Business Administration (IBA) ab Jahrgang 2018 nicht mehr isoliert angeboten.

Vielmehr werden die Inhalte der Fachrichtung IBA in einem Drei-Säulen-Verfahren großflächig in den Studiengang Betriebswirtschaftslehre (BWL) integriert:

- Säule 1: die Fremdsprachen-Inhalte sowie Themen des Cross-Cultural Management werden als Methodenkompetenz in möglichst viele (verbleibende) Fachrichtungen des Studienganges BWL integriert.
- Säule 2: die Inhalte der Internationalen Betriebswirtschaftslehre (z.B. Foreign Expansion Modes; Managing the Multinational Corporation; International Financial Management; International Marketing) werden als fachrichtungsübergreifende Wahlpflicht- oder Vertiefungsfächer für alle Fachrichtungen des Studienganges BWL angeboten.
- Säule 3: ab Jahrgang 2019 wird es ein komplett englischsprachiges Studienangebot geben, an dem prinzipiell alle Fachrichtungen des Studienganges BWL partizipieren können. Es wird dann möglich sein, bspw. die Fachrichtung BWL/Dienstleistungsmanagement oder die Fachrichtung BWL/Tourismus in nationaler oder alternativ internationaler Ausprägung zu studieren.

Der Studiengang bekam bei der letzten Re-Akkreditierung vier Empfehlungen:

#### Empfehlung 1

"Es wird empfohlen zu überprüfen, ob die Möglichkeiten zur Gewährleistung der Umsetzung und der Qualität des Studiengangskonzeptes auf betrieblicher Ebene hinreichend sind."

Die Hochschule gibt an, dass die Qualitätssicherung für das duale Studiengangskonzept auf Seiten der Kooperationsunternehmen mehrere Ebenen einbeziehen muss:

- 1. Die Planung von Praxiseinsätzen, an der seitens der Hochschule die Fachleiter und seitens der Unternehmen insbesondere Personal- und Ausbildungsreferenten involviert sind.
- 2. Die Durchführung der Praxiseinsätze, geleitet durch Fachspezialisten, auch Vor-Ort-Betreuer genannt.

Bezüglich 1. verfügt die Hochschule über viele Erfahrungen und Instrumente der Qualitätssicherung, z.B. regelmäßige Kontakte, Personal- und Ausbildungsleiterbesprechungen, Standardausbildungspläne, Betreuung und Begutachtung von Praxistransfer-Prüfungsleistungen durch Hochschullehrer. Zu 2. ist der Hochschule durchaus bekannt, dass es qualitative Unterschiede im Anforderungsniveau und in der Betreuung der Studierenden vor Ort insbesondere dann gibt, wenn erstmals ein Praxiseinsatz in einer betrieblichen Abteilung stattfindet und noch keine Erfahrungen mit dual Studierenden vorliegen. Im Vorfeld des Einsatzes entsteht erhöhter Kommunikationsbedarf zu den Studienzielen der Praxisphasen, der nicht allein durch die Unternehmen geleistet werden kann. Der Fachbereich arbeitet derzeit an einem "Leitfaden für betriebliche Betreuer". Dieses Dokument soll das Studienmodell und die

Studienziele der Praxisphasen repräsentativ darstellen und den Vor-Ort-Betreuern Handlungsempfehlungen an die Hand geben.

#### Empfehlung 2

"Es wird empfohlen, die Anstrengungen zur systematischen Förderung der Fremdsprachenkompetenz in diesen Studiengängen fortzusetzen."

Die AG Internationalisierung des Fachbereichs 2 Duales Studium hat sich drei wesentliche Ziele gesetzt, welche ineinandergreifen und gesamthaft die Fremdsprachenkompetenz, aber auch die interkulturelle Kompetenz der Studierenden unterstützen:

- 1. Ausbau der englischsprachigen Lehrveranstaltungen ("English Stream") in ausgewählten Fachrichtungen
- 2. Erhöhung der Attraktivität für ausländische Studierende, die im 5. Semester die Möglichkeit erhalten, am Fachbereich 2 zu studieren
- 3. Ausbau der Hochschulkooperationen des Fachbereiches, um so einen größeren Anteil der Studierenden zu einem Auslandsaufenthalt bewegen zu können.

Der Ausbau des sog. "English Stream" soll dabei die Attraktivität des Fachbereiches für ausländische Studierende erhöhen und so gleichzeitig die Bemühungen um Partnerschaften mit renommierten Hochschulen unterstützen. Die Sprachkompetenz der Studierenden soll durch alle drei Ziele gefördert werden: So sind Englischkenntnisse bzw. Kenntnisse der Landessprache die Voraussetzung für ein Auslandsstudium. Auch der Umgang mit ausländischen Studierenden am Fachbereich schult kulturelle Sensibilität und bedingt häufig ein sprachliches Grundvermögen der Studierenden vor Ort.

#### Bisher wurden folgende Ergebnisse erzielt:

- zu 1.: In den Fachrichtungen Dienstleistungsmanagement, Handel und Tourismus sowie in fachrichtungsübergreifenden Lehrveranstaltungen wurden Module identifiziert, die in Zukunft teilweise oder vollständig in Englisch gelehrt werden sollen. In der Fachrichtung Dienstleistungsmanagement ist geplant, ab dem 2. Semester in jedem Semester ein Modul vollständig in Englisch zu lehren. Allerdings ist die Aufnahme englischsprachiger Lehrveranstaltungen nicht für alle Fachrichtungen opportun und wird häufig, so die Hochschule, von den dahinterstehenden Ausbildungsunternehmen auch nicht gewünscht.
- Zu 2.: Für ausländische Studierende wurde ein englischsprachiges Lehrangebot konzipiert, welches sich zum großen Teil aus den englischsprachigen Veranstaltungen der Fachrichtungen Dienstleistungsmanagement, Logistics and Transportation sowie International Business Administration speist. Darüber hinaus wird ausländischen Studierenden die Möglichkeit gegeben, neben dem Theoriesemester ein integriertes Praktikum (analog zum Konzept des dualen Studiums) zu absolvieren (sog. Study-Internship-Semester)
- Zu 3.: Ca. 10 mögliche zusätzliche Partnerhochschulen wurden identifiziert und angesprochen. Mit der Macquarie Universität (Australien) wird derzeit ein Kooperationsvertrag erarbeitet, der einen gegenseitigen Austausch von Studierenden der Fachrichtungen IBA mit Studierenden der dortigen Hochschule vorsieht. Ziel ist, spätestens im kommenden Jahr 10-15 ausländische Studierende am Fachbereich aufzunehmen.

#### Empfehlung 3

"Es wird empfohlen, die kleinen Gruppengrößen dazu zu nutzen, noch stärker als bisher mit alternativen Prüfungsformen zu arbeiten."

In den Modulen 109 (Finanzbuchführung), 110 (Bilanzierung/Steuern), 111 (Kosten- und Leistungsrechnung) und 112 (Finanzierung und Investition) wurden die Prüfungsmöglichkeiten um Referate und Seminararbeiten erweitert.

#### Empfehlung 4

"Es wird eine verstärkte Anstrengung zur Besetzung der offenen Stellen empfohlen."

Zwischen August 2012 und Mai 2013 konnten am Fachbereich 2 Duales Studium im Studienbereich Wirtschaft die Berufungsverfahren für drei hauptamtliche Stellen und eine Gastprofessur erfolgreich abgeschlossen werden. Zusätzlich konnte die im Jahre 2011 gewonnene Stiftungsprofessur besetzt werden.

Folgende Tabelle zeigt die statistischen Daten des Studienganges Betriebswirtschaftslehre (B.A.):

		Jahrgang 2012	Jahrgang 2013	Jahrgang 2014	Jahrgang 2015	Jahrgang 2016	Jahrgang 2017
# Studienplätze		600	540	540	510	510	480
# Bewerber		Keine Da	ten, da die Bewerbun	gen auf Grund der Di	ualität über die Unte	rnehmenspartner erf	olg <mark>en.</mark>
Bewerberquote							
# Studienanfänger	Σ	628	533	509	547	504	479
	w	340	298	295	299	267	259
	m	288	235	214	248	237	220
Anteil der weiblichen Studierenden		54%	56%	58%	55%	53%	54%
	Σ	33	26	22	39	40	9
# ausländische Studierende	w m			keine	Daten		
Anteil der ausländischen Studierenden		5%	5%	4%	7%	8%	2%
Auslastungsgrad		104,67%	98,70%	94,26%	107,25%	98,82%	99,79%
	Σ	504	425	404			
# Absolventen	w	283	247	230		Studium läuft noch	
F-24, 501 A 1 A 1 - A 1	m	221	178	174		I della constantina	
Erfolgsquote		80,25%	79,74%	79,37%			
Abbrecherquote		19,75%	20,26%	20,63%			
Durchschnittl. Studiendauer		Semester (3 Jahre)	6 Semester (3 Jahre)	6 Semester (3 Jahre)			
Durchschnittl. Abschlussnote		2,1	2,1	2,2	1.0		

#### Bewertung:

Die Gutachter sind der Ansicht, dass die Hochschule den Empfehlungen aus der letzten Re-Akkreditierung insgesamt in angemessener Weise nachgekommen ist.

Die Gutachter begrüßen die inhaltlichen Weiterentwicklungen der verschiedenen Fachrichtungen, die zur Schärfung des Profils des Studienganges beitragen.

Insbesondere die Strategie "English Stream" zur Förderung der Fremdsprachenkompetenz zusammen mit der geplanten Integration der Fachrichtung IBA in die anderen Fachrichtungen halten die Gutachter für sinnvoll.

Die Studierbarkeit des Studienganges wird zum einen durch die statistischen Daten belegt. Diese zeigen, dass der Studiengang sehr gut angenommen wird und konstant ausgelastet ist. Die Abbrecherquote hält sich konstant unter 21%. Durchschnittlich schließen die Studierenden das Studium in der Regelzeit ab.

Zum anderen konnten sich die Gutachter während der Begutachtung vor Ort davon überzeugen, dass sowohl die Studienstruktur als auch die Betreuung an der Hochschule und im Be-



## Darstellung und Bewertung im Einzelnen

### 1 Zielsetzung

Der Bachelor-Studiengang soll berufsqualifizierende Fähigkeiten und Kenntnisse zur Übernahme gehobener Aufgaben (Referententätigkeit, Projektleitung, mittleres Management) im breiten, sich stetig wandelnden wirtschaftsbezogenen Tätigkeitsfeld vermitteln. Der Studiengang verknüpft dafür eine ausgedehnte wissenschaftliche Ausbildung des Grundlagenwissens in den betriebswirtschaftlichen Kerndisziplinen mit einer berufspraktischen Vertiefung im Arbeitskontext des Unternehmenspartners. Durch die Verknüpfung sollen die Studierenden im Bereich der Wirtschaft sowohl generalistisch-betriebswirtschaftlich, als auch fach-/branchenspezifisch qualifiziert werden. Für die fachspezifische Qualifizierung können die Studierenden gemeinsam mit ihrem Unternehmenspartner eine aus zehn Vertiefungen wählen:

#### **Bank**

Die Fachrichtung Bank soll Absolventen mit den theoretischen Hintergründen und berufspraktischen Erfahrungen in allen relevanten Sparten des modernen Bankgeschäftes qualifizieren. Die Absolventen sollen damit befähigt werden, berufliche Aufgaben insbesondere bei Banken und Sparkassen sowie bei weiteren Unternehmen und Institutionen des Finanzsektors zu übernehmen. Hierbei kann der Einstieg sowohl auf der Vertriebsseite in der Kundenberatung und im Verkauf als auch in den anderen betriebswirtschaftlichen Funktionsbereichen wie beispielsweise in der Planung, im Controlling und Rechnungswesen, Personalbereich, Marketing oder in produktspezifischen Abteilungen im Kreditgeschäft, im Wertpapiergeschäft oder im Investmentbanking erfolgen. Ferner soll den Absolventen die Möglichkeit offenstehen, im erweiterten Umfeld des Finanzgewerbes tätig zu werden, wozu u. a. Beratungs- und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften, das Verbandswesen und die staatliche Finanzdienstleistungsaufsicht gezählt werden können.

#### Dienstleistungsmanagement

Betriebswirtschaftliches Grundwissen soll mit dienstleistungsspezifischen Inhalten, Methodenwissen und Sozialkompetenzen kombiniert werden, um ein ganzheitliches und problemorientiertes Denken zu fördern. Die Studierenden sollen sich auf diese Art und Weise – je nach Wahl der Vertiefungen und Wahlpflichtfächer - umfassend auf eine berufliche Laufbahn in unterschiedlichen Funktionen von Dienstleistungsanbietern spezialisieren. Durch die Berücksichtigung internationaler Aspekte im Curriculum sowie die Lehre von ausgewählten Modulen in englischer Sprache soll darüber hinaus die internationale Kompetenz der Studierenden gestärkt werden. Für die Absolventen sind Tätigkeiten in den Bereichen Kundenmanagement, Marketing, Vertrieb, Personal, Organisation, Finanzen, Controlling, Rechnungswesen, Operations und Projektbetreuung denkbar.

#### Handel

Die Fachrichtung Handel soll die Studierenden zu fachkundigen Handels-Generalisten qualifizieren, um sie auf die aktuellen und zukünftigen Herausforderungen im Bereich des Handels vorzubereiten. Die Einsatzfelder der Absolventen reichen von der Leitung einzelner Abteilungen über die Steuerung von Verkaufsgebieten bis hin zu Spitzenpositionen in Handelszentralen. Die Absolventen sollen in der Lage sein, unmittelbar nach Abschluss ihres Studiums anspruchsvolle Aufgaben in einer betrieblichen Fachabteilung (z. B. Marketing, Finanzund Rechnungswesen, Unternehmensplanung, Controlling, Organisation oder Personalwesen) oder im Verkaufsbereich zu übernehmen. Letzteres trifft vorwiegend auf den Einzelhandel zu.

#### **Immobilienwirtschaft**

Die Fachrichtung Immobilienwirtschaft soll Studierende, auf akademischem Niveau betriebswirtschaftlich qualifizieren, um praxiserfahrene Absolventen hervorzubringen, die für Aufgaben des mittleren Managements in allen Teilbereichen der Immobilien-Branche einsetzbar sind, vornehmlich

- in der Entwicklung und Bewirtschaftung von Immobilienbeständen (einschließlich der Verwaltung im Auftrag Dritter),
- im Immobilienmarketing und -vertrieb (einschließlich Makelei),
- in der Projektentwicklung und im Bauträgergeschäft sowie
- in der immobilienbezogenen Beratung.

#### Industrie

Das Studium der Fachrichtung Industrie soll den Absolventen ermöglichen, praxisorientierte Problemstellungen der Industriebetriebslehre mit Hilfe wissenschaftlicher Methoden selbstständig zu strukturieren und zu lösen. Dazu sollen die Studierenden im Wechsel zwischen den Lernorten Hochschule und Unternehmen fachliche, methodische und soziale Kompetenzen erwerben. Dabei liegt die Leitidee in einer breiten betriebswirtschaftlichen Grundlagenausbildung mit Bezug zum industriellen Sektor. Darüber hinaus sollen die Studierenden auch mit den Herausforderungen und Chancen der Digitalisierung (Industrie 4.0) vertraut gemacht werden, da dies aus Sicht der Fachrichtung der zentrale Treiber für die Sicherung einer wettbewerbsfähigen Ausgestaltung künftiger betrieblicher Abläufe sein wird. Das Studienangebot soll für gehobene Fach- und Führungsaufgaben in den betriebswirtschaftlichen Funktionsbereichen (z. B. Einkauf/Logistik/Produktion, Personal/Organisation, Finanz- und Rechnungswesen, Marketing, International Business Administration etc.) qualifizieren.

#### **International Business Administration**

Die international ausgerichtete und weitgehend englischsprachige Fachrichtung International Business Administration soll den Studierenden sowohl allgemein betriebswirtschaftliche wie auch spezifisch industrieorientierte Kenntnisse vermitteln. Studierende sollen an interkultureller Sensibilität gewinnen und ihr Erfahrungsspektrum durch Auslandaufenthalte erweitern. Die Fachrichtung qualifiziert für internationale, gehobene Fach- und Führungsaufgaben mit einem fachlich relevanten, breiten Anwendungsspektrum, insbesondere Projektmanagement, Rechnungswesen und Vertrieb.

#### **Spedition und Logistik**

Die Fachrichtung Spedition und Logistik soll Dienstleistungsunternehmen der Logistikbranche, aber auch Handels- und Industrieunternehmen für ihre logistischen Bereiche qualifizierte Absolventen mit bereits soliden berufspraktischen Erfahrungen für Aufgaben eines breiten, fachlich relevanten Anwendungsspektrums in der Logistik bereitstellen.

Das bisher eigenständige englischsprachige Studienangebot B.A./Logistics and Transportation, das inhaltlich mit dem deutschen Studienangebot identisch ist, wird in einen sogenannten Englisch-Stream integriert, in dem den Studierenden auch die Grundlagenmodule fachrichtungsübergreifend in englischer Sprache angeboten werden. Ziel ist es, die Studierenden auf internationale Aufgabengebiete in deutschen, aber grundsätzlich auch in internationale Unternehmen vorzubereiten. Für Absolventen der Fachrichtung Spedition und Logistik soll vorwiegend in der Logistikdienstleistungsbranche und in Logistikbereichen von Industrie und Handel geeignete berufliche Aufgaben angeboten werden, aber in ähnlicher Art auch in Unternehmensberatungen und im weiten Bereich der sonstigen Dienstleistungswirtschaft wie beispielsweise Recycling und Entsorgung.

#### Steuern und Prüfungswesen

Die Fachrichtung Steuern und Prüfungswesen soll den Studierenden eine fundierte und umfassende Grundlage in der Betriebswirtschaftslehre mit dem Schwerpunkt Steuerrecht, Jahresabschluss und Wirtschaftsprüfung geben. Die Absolventen des Studienangebots sollen über die Voraussetzungen verfügen, um Steuerberater und/oder Wirtschaftsprüfer zu werden

oder im Bereich Finanzen, Rechnungswesen bzw. in der Steuerabteilung eines größeren Unternehmens oder Konzerns zu arbeiten.

#### **Tourismus**

Die Fachrichtung Tourismus soll den Studierenden ein fundiertes betriebswirtschaftliches Basiswissen mit berufspraktischem Tourismusbezug vermitteln. Hierbei sollen mit internationalem Fokus die relevanten Themenstellungen der Tourismusbranche abgedeckt werden. Die zukünftigen Absolventen sollen auf die aktuellen und zukünftigen Herausforderungen der Branche zielgerichtet vorbereitet werden. Die beruflichen Einsatzmöglichkeiten für Absolventen in der Tourismuswirtschaft sind vielfältig. Als Generalisten sollen die Absolventen u.a. in folgenden Bereichen eingesetzt werden: Geschäftsführung, Beratung, Behörde und Verband sowie bei Unternehmensgründungen. Folgende Einsatzgebiete sind denkbar:

- Nationales und internationales Hotelmanagement,
- Destinationsmanagement (wie Marketinggesellschaften der Bundesländer),
- Nationale und internationale touristische Leistungsträger und
- Freizeit- und Veranstaltungsmanagement (Event-Management).

#### (Industrie-) Versicherung

Die Fachrichtung Versicherung soll den Studierenden aufbauend auf einer fundierten und umfassenden Grundlage in der Betriebswirtschaftslehre konsequent entsprechende Versicherungsbezüge vermitteln. Dabei fokussiert sich das Studienangebot Versicherung auf das Privatkundengeschäft, das Studienangebot Industrieversicherung demgegenüber auf das (internationale) Industriekundengeschäft. Beide Studienangebote sollen den Absolventen ermöglichen, in den entsprechenden Versicherungsunternehmen, Vertriebsagenturen oder Maklerunternehmen sowie im Industriegeschäft überdies auf Seiten der Unternehmenskunden ihr Fachwissen zielführend einzubringen, typische Aufgaben des Versicherungsgeschäfts zu übernehmen und dabei auch schrittweise in Führungsaufgaben hineinzuwachsen. Im Privatversicherungssegment sind folgende Tätigkeitsfelder denkbar:

- im Außendienst allgemeine Beratungs- und Vermittlungsaufgaben im direkten Kundenkontakt mit zunehmender Führungsverantwortung (klassische Vertriebslaufbahn in der Versicherungswirtschaft), Beratungs- und Vermittlungsaufgaben ohne Führungsverantwortung, verkaufsunterstützende Tätigkeiten wie Schulung oder Controlling sowie betriebswirtschaftliche Beratung von Vermittlern;
- im Innendienst Tätigkeiten als Direktionsassistent, Referent oder Projektmitarbeiter in allen Bereichen der Wertschöpfungskette (v.a. Produktentwicklung, Betrieb, Schaden, Marketing).

Im Industrieversicherungssegment sind folgende Tätigkeitsfelder denkbar:

- Tätigkeiten als Fachexperte in bestimmten Industrieversicherungszweigen (u.a. Vertragsführung, Produktentwicklung, Schulung, Controlling, Rückversicherungsverwaltung, Marketing);
- Mitarbeit und Einbringung betriebswirtschaftlicher Kenntnisse in Projekten;
- Mitarbeit in Key Account-Teams (z.B. Kundenbetreuung, Dokumentation, Controlling);
- Assistenz der Geschäftsleitung.

#### Alle Fachrichtungen

ersten Semester werden den Studierenden im Rahmen des Moduls 501-Methodenkompetenz wichtige Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten vermittelt. Aufbauend auf diesen Kenntnissen verfassen die Studierende in den ersten drei Semestern jeweils eine kleine wissenschaftliche Arbeit (Praxistransferbericht - Umfang 10 Seiten), im vierten Semester eine Studienarbeit (Umfang circa 20 Seiten) und im sechsten Semester schließlich die Bachelor-Arbeit. Die Studierenden werden bei ihren Arbeiten in der Regel von Professoren betreut und angeleitet und so schrittweise im wissenschaftlichen Denken und Arbeiten befähigt.

Das Studium kombiniert betriebswirtschaftliches Grundwissen und funktions- oder branchenspezifische Inhalte mit Methodenwissen und Sozialkompetenzen und soll auf diese Weise zu selbständiger wissenschaftlicher Arbeit, zu kritischem, problemorientiertem und ganzheitlichem Denken sowie freiem verantwortlichen, demokratischen und sozialen Handeln befähigen.

Im außerfachlichen Bereich werden durch die Vermittlung von Schlüsselkompetenzen in den Modulen 501 (Methodenkompetenzen) und 502 (Sozialkompetenzen) Führungsverhalten sowie Moderations- und Kommunikationsfähigkeit geübt. Im Wahlpflichtbereich können die Studierenden je nach Vertiefungsrichtung weitere Module belegen, in denen sie in realitätsnahen Situationen unterschiedliche Handlungsoptionen kennenlernen und adäquate Verhaltensweisen einüben können. Die meisten der Module sollen den Studierenden Instrumente an die Hand geben, komplexe Situationen zu verstehen und zu meistern. Zu diesen Modulen gehören beispielsweise: Verhandlungsmanagement, Cross Cultural Management, Internationales Management/ Planspiel Euro, Ethik in Wirtschaft und Gesellschaft.

Die Studierenden setzen sich im Rahmen des Pflichtmoduls "Vermittlung von Sozialkompetenzen" sowie im Wahlpflichtmodul "Ethik in Wirtschaft und Gesellschaft" intensiv mit Themen Konfliktsituationen und Problemlösestrategien sowie ethischen Werten und Verhaltensweisen auseinander. Ehrenamtliches Engagement der Studierenden zum Beispiel im Rahmen der akademischen Selbstverwaltung, Mentoring-Programmen und Schülerberatung wird von den Fachleitern aktiv gefördert und entsprechende Leistungen werden wertschätzend gegenüber den Unternehmenspartnern zum Ausdruck gebracht.

Die HWR Berlin unterstützt die Gesamtstrategie der Berliner Hochschulgleichstellungspolitik und setzt sich für den geschlechtergerechten Ausbau des Wissenschaftsstandortes Berlin ein. So ist in 2016 das Gleichstellungskonzept im Rahmen des Berliner Programms zur Förderung der Chancengleichheit für Frauen in Forschung und Lehre (BCP) verabschiedet worden. Ebenfalls seit 2016 hat die Hochschule zudem das Zertifikat zum "audit familiengerechte hochschule" erhalten. Verbindliche Ziele für die nächsten Jahre sind u.a. die familiengerechte Studien- und Prüfungsorganisation, die Einrichtung und Etablierung eines Familienbüros, die familiengerechte Arbeitszeitgestaltung, aktive Maßnahmen zum Kontakthalten während der Elternzeit und zum Wiedereinstieg sowie die Bedarfserhebung und der Ausbau der Kinderbetreuung.

Neben den Hochschulzentralen Aktivitäten unterstützt der Fachbereich Duales Studium mit den nachfolgenden Maßnahmen die Chancengleichheit und Geschlechtergerechtigkeit:

- Brückenkurse für Mathematik
- Studentische Tutoren für mathematische und volkswirtschaftliche Module
- Mentoringprogramm "Buddyprojekt" in der Fachrichtung Handel und in der Fachrichtung Dienstleistungsmanagement
- Girls Day
- Dezentrale Frauenbeauftragte.

Darüber hinaus engagiert sich die HWR Berlin in vielfältiger Weise für Geflüchtete. Über das Programm "JUST – Join Us and Study" können sich Geflüchtete als Gaststudierende in die Hochschule einschreiben.

Im Studienbereich Wirtschaft studieren im aktuellen Wintersemester 2017/18 1.584 Studierende, davon sind 49,7 % weiblich. Der Anteil der Studierenden mit ausländischem Bildungsabschluss beträgt knapp 5 %.

Im aktuellen Wintersemester 2017/18 sind 498 Studierende im Bereich Technik immatrikuliert, davon 22,5 % weiblich. Der Anteil der Studierenden mit ausländischem Bildungsabschluss beträgt im Bereich Technik derzeit circa 4%.

Im Projekt Cultural Diversity wird der Austausch zwischen praxiserfahrenen Professionals (Mentoren) und Studierenden (Mentees) sowie der Wissenstransfer für Lehrende und Mitarbeitende zum Themengebiet Diversität gefördert.

#### Bewertung:

Die Qualifikationsziele des Studienganges mit seinen zehn Fachrichtungen umfassen fachliche und überfachliche Aspekte und beziehen sich insbesondere auf die Bereiche wissenschaftliche Befähigung, Befähigung zur Aufnahme einer qualifizierten Erwerbstätigkeit, Befähigung zum gesellschaftlichen Engagement und Persönlichkeitsentwicklung. Der Studiengang trägt den Erfordernissen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse Rechnung.

Auf der Ebene des Studienganges werden die Konzepte der Hochschule zur Förderung der Geschlechtergerechtigkeit und der Chancengleichheit von Studierenden in besonderen Lebenslagen, wie beispielsweise Studierende mit Kindern, ausländische Studierende oder Studierende mit Migrationshintergrund umgesetzt.

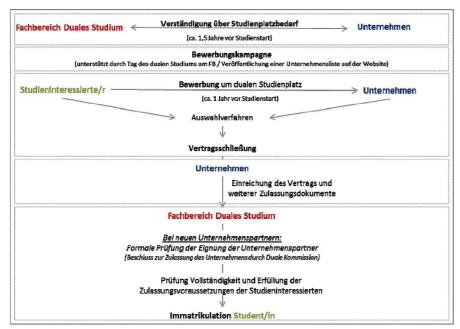
		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
1.	Zielsetzung	X		

### 2 Zulassung

Für die Studierenden aller Bachelor-Studiengänge des Fachbereichs Duales Studium gelten nachfolgende Zulassungsvoraussetzungen:

- Hochschulzugangsberechtigung (Abitur bzw. Fachhochschulreife) oder berufliche Qualifizierung gemäß §11 Berliner Hochschulgesetz BerlHG
- ein abgeschlossener Vertrag ("Vertrag zur Ausbildung im Rahmen des dualen Studiums an der Hochschule für Wirtschaft und Recht") mit einem Partnerunternehmen des Studienganges.

Folgende Abbildung zeigt den Prozess des Bewerbungs-/Zulassungsverfahrens am Fachbereich Duales Studium. Dementsprechend liegt das Auswahlverfahren bei den Partnerunternehmen. Diese informieren genauso wie die Hochschule über die Anforderungen eines Intensivstudiums.



Die Bewerberzahl auf einen Studienplatz differiert je nach Branche, Größe und Bekanntheit des Unternehmens. Im Schnitt kommen auf einen Studienplatz im Studiengang Betriebswirtschaft 5-25 Bewerber. Die Art des Auswahlprozesses und die Definition der Auswahlkriterien bei den Bewerbern werden durch die Unternehmenspartner festgelegt. In der Fachrichtung Handel haben sich die kooperierenden Unternehmen verständigt, dass i.d.R. bei den Studierenden eine Abiturnote von 2,3 und mindestens 9 Punkte im Fach Mathematik beziehungsweise eine sehr gut abgeschlossene Ausbildung vorliegen sollte, um den Ansprüchen des Bachelor-Studiums gerecht werden zu können.

In den Vertiefungen International Business Administration, Transportation and Logistics sowie Dienstleistungsmanagement muss zusätzlich ein bestimmtes Kompetenzniveau der englischen Sprachkenntnisse nachgewiesen werden.

#### Bewertung:

Die Zulassungsbedingungen sind definiert und nachvollziehbar. Die nationalen Vorgaben sind berücksichtigt.

Die Zulassungsbedingungen stellen bei den Vertiefungen mit curricular verankertem Fremdsprachenanteil sicher, dass die Studierenden fremdsprachliche Lehrveranstaltungen absolvieren und die fremdsprachliche Literatur verstehen können.

Das Zulassungs- bzw. Auswahlverfahren ist transparent und gewährleistet die Gewinnung qualifizierter Studierender entsprechend der Zielsetzung des Studienganges. Der Nachteilsausgleich für Studierende mit Behinderung ist sichergestellt.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
2.1	Zulassungsbedingungen	Х		
2.2	Auswahl- und Zulassungsverfahren	X		

### 3 Inhalte, Struktur und Didaktik

#### 3.1 Inhaltliche Umsetzung

Der Studiengang unterteilt sich in aktuell zehn, zukünftig neun Vertiefungsfachrichtungen. Die Studierenden können gemeinsam mit ihren Ausbildungsunternehmen vor Studienbeginn aus folgendem Vertiefungsangebot wählen:

- 1. Bank
- 2. Dienstleistungsmanagement
- 3. Handel
- 4. Immobilienwirtschaft
- 5. Industrie
- 6. International Business Administration
- 7. Spedition und Logistik
- 8. Steuern und Prüfungswesen
- 9. Tourismus
- 10. (Industrie-) Versicherung.

Die Vertiefungsfachrichtung International Business Administration wird letztmalig mit dem Studienjahrgang 2017 angeboten. Ab dem Jahrgang 2018 erfolgt eine Integration der fachrichtungsspezifischen Inhalte in die Vertiefungsfachrichtung Industrie bzw. ab Jahrgang 2019 ist ein fachrichtungsübergreifender, englischsprachiger Kurs geplant, in denen die Inhalte der International Business Administration Pflichtbestandteil werden.

Die Curricula der Vertiefungsfachrichtungen des Studienganges Betriebswirtschaftslehre basieren inhaltlich auf zwei Komponenten – der allgemein betriebswirtschaftlichen Themen, die in allen Fachrichtungen den gleichen Inhalt aufweisen und zum anderen die Themen der speziellen Betriebswirtschaft entsprechend der Vertiefungsrichtung (Bank, Handel, Tourismus u.a.).

In den klassischen Modulen der Betriebswirtschaftslehre werden Aspekte untersucht, die der erfolgreichen Steuerung von Unternehmen zugrunde liegen. Ausgehend von der Vermittlung von spezifisch betriebswirtschaftlichen Grundlagen (dies beinhaltet die Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, Volkswirtschaftliche Grundlagen, Kostenrechnung, Bilanzierung, Steuern, Wirtschaftsprivatrecht, Organisation und Personal) und methodisch-analytischen Themen (Mathematik, Statistik, Wirtschaftsinformatik) in den ersten vier Semestern, werden im fünften und sechsten Semester im Schwerpunkt Steuerungs- und Managementkompetenzen vermittelt.

Parallel zu den klassischen betriebswirtschaftlichen Modulen erwerben die Studierenden in den Modulen der speziellen Betriebswirtschaftslehre Wissen aus der Branche bzw. Tätigkeitsumfeld ihres Ausbildungsunternehmens/ Spezifikation ihrer gewählten Vertiefungsfachrichtung. So setzen sich zum Beispiel Studierende der Fachrichtung Bank in den ersten vier Semestern mit den Basisthemen des Bankgeschäfts (Zahlungsverkehr/Kontoführung, Geldanlage, Kreditgeschäft, Auslandsgeschäft) und dann im fünften und sechsten Semester mit Aspekten der Geschäftspolitik in Banken sowie vertiefender Inhalte des Kreditgeschäfts und des Investmentbankings auseinander. Die erworbenen Fachkenntnisse werden jeweils durch die zeitliche Verzahnung mit entsprechenden betrieblichen Lernaufenthalten zeitnah angewendet.

Neben den Modulen der allgemeinen und speziellen Betriebswirtschaftslehre werden auch fachübergreifende Schlüsselkompetenzmodule zum Erwerb von Kenntnissen und Fähigkeiten in den Bereichen des Wissenschaftlichen Arbeitens, der Präsentations- und Kommunikationstechniken sowie des Konfliktmanagements durchgeführt.

Die Hochschule begründet den Bachelor of Arts-Abschluss durch die Vermittlung wissenschaftlich-methodischer Grundlagen, über die inhaltlich-berufsfeldbezogene Ausrichtung bis zum Methoden-/Prüfungsportfolio der Betriebswirtschaftslehre.

Prüfungsleistungen werden studienbegleitend erbracht. Je nach Modulkonzeption werden die Prüfungsleistungen in unterschiedlichen Formen erbracht. Es werden sowohl ergebnisorientierte Prüfungen (z.B. Klausur, Mündliche Prüfung) als auch prozessorientierte Prüfungen (z.B. Referat) erbracht. Damit sollen die Studierenden unter Beweis stellen, dass sie wissens- und kompetenzorientiert qualifiziert sind.

In einigen Modulen werden von den Dozenten ergänzend beziehungsweise ersetzend andere Prüfungsformen (z.B. Referat, Studienarbeit, mündliche Prüfung) für den Modulabschluss gewählt. Im Studien- und Prüfungsplan der Vertiefungsfachrichtungen ist jeweils festgelegt, welche Prüfungsformen für das Modul dem Dozenten zur Auswahl stehen. Zum Teil handelt es sich um kombinierte Prüfungsleistungen, für die mit Vorlesungsbeginn den Studierenden die genauen Prüfungsformen sowie die prozentuale Prüfungsaufteilung bekannt gegeben werden. Pro Praxisphase ist eine Prüfungsleistung vorgesehen. Die Prüfungsleistungen der Praxistransfermodule werden in den Praxisphasen erbracht, für deren Erbringung die Unternehmenspartner die Studierenden entsprechend von anderen nicht prüfungsbezogenen Themen freistellen sollten.

Folgende Übersicht zeigt das Curriculum des Studienganges mit der Vertiefung Bank:

	en- und Prüfungsplan des Bachelorstudien				- 1	Grun	dstu	fe	-	3	Vei	tiefu	ngss	tufe			
BWL/	Bank					1. 5	Sem	2. 5	Sem	3. 5	Sem	4. 5	Sem	5. 9	Sem	6. 5	Sen
Modul Nr.	Lehrveranstaftungen	Lehrform	Prüfungsform	ď	in % der Abschlussnote	9	SWS-T	d1	SWS-T	ч	SWS-T	d1	T-SWS	d1	SWS-T	LP.	SWS-T
	Allg. Betriebswirtschaftslehre																
101	Betriebswirtschaftliche Grundlagen	SU	KoKu(RoSE)	6	2,9	6	5						8 8				
	Betriebswirtschaftliche Funktionsbereiche																Г
102	Beschaffung und Produktion	SU	KoKu(RoSE)	5	2,4		4.	5	2				0 0				▙
	Marketing	SU							3								
103	Organisation und Personalmanagement	SU	KoKu(RoSE)	5	2,4							5	5				L
	Management Unternehmensführung	SU					# #	0 0				8	8 8				3
104	Mitarbeiterführung	SU	KoKu(RoSE)	6	2,9	j						Ĉ	8 8			6	2
	Controlling	SU															2
	Spezielle Betriebswirtschaftslehre					Ĵ							8 8				
105	Bankbetriebliche Grundlagen	SU	KoM	6	2,9	6	6	1	83 B			3	8				
106	Effektengeschäfte und Anlageberatung	SU	KoM	6	2,9			6	5				S - 3	- 1			
107	Kreditgeschäfte	SU	KoM	6	2,9				7	6	5						
108	Auslands- und sonstige Dienstleistungsgeschäfte	SU	KoM	9	4,3							9	9				Т
	Rechnungswesen																Г
109	Finanzbuchführung	SU	KoKu(RoSE)	5	2,4	Ĵ		5	6				8 8				
110	Bilanzierung/ Steuern	SU	KoKu(RoSE)	6	2,9					6	7						T
111	Kosten- und Leistungsrechnung	SU	KoKu(RoSE)	7	3,3			7	7								
440	Finanzierung und Investition Finanzierung und Investition	SU	V. V. (D. 0D.	-		8	ā	1 16	30 B	2	4						
112	Finanzmathematik	SU	KoKu(RoSE)	5	2,4	- 29	4	1 0	10 es	5	1		9 9	-			⊢
_	Volkswirtschaftslehre	30		-	-	- 20		-	9 9				-			_	_
_	Volkswirtschaftliche Allokation	_		+	ļ	-		<u> </u>				<u> </u>		-			⊢
113	Grundlagen der VWL	SU	KoKu(RoSE)	5	2,4	5	2										
	Mikroökonomie	SU	110.10(1.10-2)	638		- 3	4										
	Konjunktur und Wachstum	10.5	<i>J</i> 21		8 -	79	4	15 10	53 - 85	-			9 B				T
114	Makroökonomie	SU	KoKu(RoSE)	5	2,4	- 1	š .	9 9	2 2	5	4		8 8			9	0
	Geldtheorie/ -politik	SU									2						
	Markt/ Staat/ Globalisierung Weltmarkt und Währung	SU													3		
115	Wirtschaftspolitik	SU	KoKu(RoSE)	6	2,9			-				_		6	4	_	-
_	Recht	30		+		- 25	100	-					-			_	┢
116	Wirtschaftsprivatrecht I	SU	K	5	2,4	- 3	4	5	5				8 8				
(acaylen)		SU	2000	8				3	3			0					$\vdash$
117	Wirtschaftsprivatrecht II	50	K	8	3,8				I .			8	8				丄

201	Geschäftspolitik der Kreditinstitute I	SU	KoM	6	2.9	- 1			S				V 0	6	5		
202	Vertiefung Kreditgeschäfte	SU	KoM	6	2.9	- 70	85	9 0	0 2			8	8 9	6	5	2	2 2
203	Geschäftspolitik der Kreditinstitute II	SU	KoM	6	2,9	-		<u> </u>	-				84 B		-	6	7
204	Vertiefung Effektengeschäfte/ Investmentbanking	SU	KoM	6	2,9	- 19	4	5 60	0 0					-		6	7
204		30	KOW	0	2,5	- 27	10		0 0							0	,
	Instrumentenmodule																
301	Mathematik	SU	K	6	2,9	6	6										
302	Statistik	SU	K	5	2,4					5	5		9 8				
303	Wirtschaftsinformatik	SU	KoKuSE	5	2,4							5	5				
	Wahlpflichtm odule																
401	Wahlpflichtfach I*	SI	Ku/oRu/oSEu/oPDu/oM	5	2,4	Į,							2 7	5	6		
402	Wahlpflichtfach II*	SI	Ku/oRu/oSEu/oPDu/oM	5	2,4				Sec es					8.0		5	7
	Schlüsselqualifikationen																
501	Vermittlung von Methodenkompetenzen	SU	Ku/oRu/oSE**	5	2,4	5	6	9 6	G 2			8	8 9				
502	Vermittlung von Sozialkompetenzen	SU	Ku/oRu/oSE**	5	2,4	20 10		8 60	9 3			ë s	8 8	5	5	Ġ.	S 8
	Praxistransfer																
601	Praxistransfer I	SU	PTB	7	3,3	7	2										
602	Praxistransfer II	SU	PTB	7	3,3	3		7	2			8	9 5 6 8				
603	Praxistransfer III	SU	PTB	7	3,3					7	2						
604	Praxistransfer IV	SU	ST	8	3,8			0 0				8	3				
605	Praxistransfer V	SU	MT	7	3,3								10	7	2		
606	Bachelorprüfung		BTuKQ	13	6,2											13	4
	Zusatzfach	PÜ	9	0	0,0	0	2	0	2	0	2	0	2	0	2	0	2
	Summe	7		210	100,0	35	33	35	32	34	32	35	32	35	32	36	34

<sup>\*</sup> Es ist ein Modul aus dem Angebot pro Semester zu wählen.

Das fünfte Theoriesemester kann in Absprache mit dem Ausbildungsunternehmen und der Fachleitung an einer kooperierenden Partnerhochschule im Ausland belegt werden. Dort für thematisch adäquate Module erworbene Leistungspunkte und erzielte Noten als Ergebnisse von Prüfungsleistungen werden nach Anpassung an die HWR Berlin, FB 2, geltende Systematik anerkannt und übernommen; Näheres regelt der Fachbereichsrat zur jew eiligen Kooperation.

Legen	de			00	
B/PTB	Projekt-Bericht/ Praxistransferbericht	M	Mündliche Prüfung	SE	Seminararbeit
ВТ	Bachelor-Thesis	MT	Mündliche Transferprüfung	Sem	Semester
CNW	Curricularnormw ert	o	oder	SI	Seminaristischer Intensivunterricht (15 Stud.)
К	Klausurarbeit	PD	Projektdokumentation	ST	Studienarbeit
KE	Konstruktionsentw urf	PE	Programmentw urf	SU	Seminaristischer Unterricht (30 Stud.)
KQ	Kolloquium	PCÜ	Seminar am PC (15 Stud.)	SWS	Semesterw ochenstunde
L	Laborarbeit	PÜ	Praktische Übung (15 Stud.)	SWS-T	Semesterw ochenstunde - Theorie
LP	Leistungspunkte	R	Referat	u	und

<sup>\*\*</sup> Die Prüfungsform sow ie die prozentuale Prüfungsaufteilung wird mit Vorlesungsbeginn den Studierenden bekannt gegeben.

Folgende Übersicht zeigt das Curriculum des Studienganges mit der Vertiefung Dienstleistungsmanagement:

	nd Prüfungsplan des Bachelorstudie	ngangs						Y/	Grun	dstufe	)			Ve	rtiefu	ngss	tu
_/ Dien	stleistungsmanagement					1. 9	Sem	2. 9	Sem	3. 9	em	4. 9	em	5. 9	em	6. 9	Se
Modul Nr.	Lehrveranstaltungen	Lehrform	Prifungsform	4	in % der Abschlussnote	d1	TWS	LP.	TWS	LP.	TWS	LP.	TWS	d1	TWS	LP	
	Allg. Betriebswirtschaftslehre													1	Ũ	Ĭ	Ī
101	Betriebswirtschaftliche Grundlagen	SU	KoKu(RoSE)	6	2,9	6	5	-	6					- 8	7		1
102	Betriebliche Funktionsbereiche*	SU	KoKu(RoSE)	5	2,4			5	5					j		ĺ	t
103	Organisation und Personalmanagement*	SU	KoKu(RoSE)	5	2,4							5	5	1			1
104	Management* Unternehmensführung Mitarbeiterführung	SU	KoKu(RoSE)	6	2,9											6	
		-		(658	7.00									- 0			
	Controlling	SU		_		<u> </u>		H	_			-		-			
722	Spezielle Betriebswirtschaftslehre	-	1900-20					- 9	8					- 1	i i		
105	Grundlagen der Dienstleistung	SU	KoKuSE	6	2,9	6	6										•
106	Projektmanagement in DL-Unternehmen*	SU	KuPD	6	2,9			6	5		- 2						
107	Servicemarketing & Servicedesign*	SU	KoKu(RoSE)	6	2,9					6	5						
108	Service Operations*	SU	KoKuSE	9	4,3	_		Ш				9	9				
	Rechnungswesen				9				17					Į.	i.	Į.	
109	Finanzbuchführung	SU	KoKu(RoSE)	5	2,4			5	6					ĵ			
110	Bilanzierung/ Steuern	SU	KoKu(RoSE)	6	2,9			- Ĉ	ġ.	6	7			Į.	Ų.		
111	Kosten- und Leistungsrechnung	SU	KoKu(RoSE)	7	3,3			7	7					ĵ		ĺ	
112	Finanzierung und Investition Finanzierung und Investition	SU	KoKu(RoSE)	5	2,4					5	4			,			
	Finanzmathematik	SU			9						1				4		
	Volkswirtschaftslehre																
113	Volkswirtschaftliche Allokation Grundlagen der VWL	SU	KoKu(RoSE)	5	2,4	5	2										
. 13	Mikroökonomie	SU	nona(nose)		2,7	,	4										•
114	Konjunktur und Wachstum Makroökonomie	SU	KoKu(RoSE)	5	2,4				200	5	4						
	Geldtheorie/ -politik	SU	TOWN COMMISSION OF	53000	20000						2						
115	Markt/ Staat/ Globalisierung* Weltmarkt und Währung	SU	KoKu(RoSE)	6	2,9			- 16 	9					6	3		
	Wirtschaftspolitik	SU			1				Î						4		
	Recht																
116	Wirtschaftsprivatrecht I	SU	К	5	2,4			5	5								•
117	Wirtschaftsprivatrecht II	SU	К	8	3,8							8	8				
	Vertiefung														ĺ	li l	1

	Vertiefungsmodul I**	SI		6	2,9								1	6	5		
201-204	Vertiefungsmodul II**	SI	KoKuSE	6	2.9									6	5	$\vdash$	
11.11 TVI	Vertiefungsmodul III**	SI	2 117111	6	2,9									115	-	6	7
205-208	Vertiefungsmodul IV**	SI	KoKuSE	6	2,9								8	0.		6	7
	Instrumenten																
301	Mathematik	SÜ	K	6	2,9	6	6							ĺ			
302	Statistik	SU	K	5	2,4					5	5						
303	Wirtschaftsinformatik	SU	KoKuSE	5	2,4							5	5				
	Wahlpflicht			i.										3			
401	Wahlpflichtfach  ***	SI	Ku/oRu/oSEu/oPDu/oM	5	2,4							П		5	6		
402	Wahlpflichtfach I***	SI	Ku/oRu/oSEu/oPDu/oM	5	2,4			8				j.	8			5	7
	Schlüsselqua <mark>l</mark> ifikationen																
501	Vermittlung von Methodenkompetenzen	SU	Ku/oRu/oSE****	5	2,4	5	6	i i									
502	Vermittlung von Sozialkompetenzen*	SU	Ku/oRu/oSE****	5	2,4									5	5	Г	
P 77	Praxis		W. 1	1								П				Г	
601	Praxistransfer I	SU	PTB	7.	3,3	7	2										
602	Praxistransfer II	SU	PTB	7	3,3			7	2								
603	Praxistransfer III	SU	PTB	7	3,3					7	2			Û			
604	Praxistransfer IV	SU	ST	8	3,8							8	3			Г	
605	Praxistransfer V	SU	MT	7	3,3			5					9	7	2		
606	Bachelorprüfung		BTuKQ	13	6,2									8		13	4
	Zusatzfach	PÜ		0	0,0	0	2	0	2	0	2	0	2	0	2	0	2
	Summe			210	100.0	35	33	35	32	34	32	35	32	35	32	36	34

<sup>\*</sup> Diese Module können teilw eise oder vollständig in englischer Sprache unterrichtet werden.

Das fünfte Theoriesemester kann in Absprache mit dem Ausbildungsunternehmen und der Fachleitung an einer kooperierenden Partnerhochschule im Ausland belegt werden. Dort für thematisch adäquate Module erw orbene Leistungspunkte und erzielte Noten als Ergebnisse von Prüfungsleistungen werden nach Anpassung an die HWR Berlin, FB 2, geltende Systematik anerkannt und übernommen; Näheres regelt der Fachbereichsrat zur jew eiligen Kooperation.

Legende					
В/РТВ	Projekt-Bericht/ Praxistransferbericht	M	Mündliche Prüfung	SE	Seminararbeit
ВТ	Bachelor-Thesis	MT	Mündliche Transferprüfung	Sem	Semester
CNW	Curricularnormw ert	o	oder	SI	Seminaristischer Intensivunterricht (15 Stud.)
K	Klausurarbeit	PD	Projektdokumentation	ST	Studienarbeit
KE	Konstruktionsentw urf	PE	Programmentw urf	SU	Seminaristischer Unterricht (30 Stud.)
KQ	Kolloquium	PCÜ	Seminar am PC (15 Stud.)	SWS	Semesterw ochenstunde
Ĺ	Laborarbeit	PÜ	Praktische Übung (15 Stud.)	SWS-T	Semesterw ochenstunde - Theorie
LP	Leistungspunkte	R	Referat	u	und

<sup>\*\*</sup> Es sind zw ei Kombinationsmodule aus dem Angebot pro Semester zu w ählen.

<sup>\*\*\*</sup> Es ist ein Modul aus dem Angebot pro Semester zu wählen.

<sup>\*\*\*\*</sup> Die Prüfungsform sow ie die prozentuale Prüfungsaufteilung wird mit Vorlesungsbeginn den Studierenden bekannt gegeben.

## Folgende Übersicht zeigt das Curriculum des Studienganges mit der Vertiefung Handel:

	n- und Prüfungsplan des Bachelorst. Handel	adengangs				4 4	20.00	2 .	Grun		-	1 .	com.		rtiefu		
AA []	nanuel I			-	_	le s	Sem	2.	Sem	J. 3	Sem	4.	Sem	J. :	Sem	6.	sel
Modul Nr.	Lehrv eranstaltungen	Lehrform	Prüfungsform	<u>a</u>	in % der Abschlussnote	d1	SWS-T	4n	SWS-T	d.	SWS-T	٦-	SWS-T	4n	SWS-T	LP 41	
	Allg. Betriebswirtschaftslehre	8 8															Т
101	Betriebswirtschaftliche Grundlagen	SU	KoKu(RoSE)	6	2,9	6	5		- 19				- 9			6 - 8	T
102	Produktion, Logistik, Warenwirtschaft	SU	KoKu(RoSE)	5	2,4			5	5								T
103	Personalmanagement/ Organisation	SU	KoKu(RoSE)	5	2,4							5	5				t
	Management	2000	92					Н							20000		t
104	Unternehmensführung	SU	KoKu(RoSE)	6	2,9			_						6	3	_	Ļ
104	Mtarbeiterführung	SU	NONU(NOSE)		2,0			_						Ŭ	2		ļ
	Controlling	SU													2		l
	Spezielle Betriebswirtschaftslehre							8 8			0		9			4	$\perp$
	Marketing I	-						a - 7	- 8				- 8			6 - 8	Γ
105	Enführung Cartinanten Bilt	SU	KoKu(RoSE)	6	2,9	6	2		- 10				18				+
1555	Sortimentspolitik	SU		8178	15.55(2)			-				2 2	- 8				+
	Produktpolitik	SU					1	8 8	- 8		0 -					9 3	1
	Marketing II Kommunikationspolitik	SU							3								l
106	Onlinemarketing	SU	KoKu(RoSE)	7	3,3			7	1				- 3				t
	Preispolitik	SU							2				- 25			2 - 2	t
Pr M St	Marketing III								_							-	+
	Strategisches Marketing	SU									3						
107	Kooperation/ Konzentration	SU	KoKu(RoSE)	8	3,8				6	8	1		(a)				T
	Standortmarketing und Vertriebspolitik	SU		1000	55/50						2						Τ
	Qualitätsmanagement	SU								1	2						T
	Marketing IV	100/20											200				t
108	Marktforschung	SU	V-V-/P-CD	6	2.9			ᆫ	ш		_	6	2				1
luo	Konsumentenverhalten	SU	KoKu(RoSE)	0	2,8							0	1				ļ
	Statistik/ SPSS	SU		15									2				
	Rechnungswesen																I
109	Finanzbuchführung	SU	KoKu(RoSE)	5	2,4	5	6										Τ
110	Bilanzierung/ Steuern	SU	KoKu(RoSE)	6	2,9							6	7				T
111	Kosten- und Leistungsrechnung	SU	KoKu(RoSE)	7	3,3					7	7					g	T
	Finanzierung und Investition	800	111111					Г	333								T
112	Finanzierung und Investition	SU	KoKu(RoSE)	5	2,4			5	4				. 4				1
	Finanzmathematik	SU						_	1								1
	Volkswirtschaftslehre								- 8		0 8		- 9				1
	Volkswirtschaftliche Allokation Grundlagen der VWL	SU	W W /D 00						2							9 - 3	
113	Mikroökonomie	SU	KoKu(RoSE)	5	2,4			5	4				- 20				+
	Konjunktur und Wachstum	100000			$\vdash$			H	-				128			H	+
114	Geldtheorie/ -politik	SU	KoKu(RoSE)	5	2,4			8 8			9 2	5	4			g - 3	
	Makroökonomie	SU						9	- 7				2				T
	Markt/ Staat/ Globalisierung								18								T
115	Weltmarkt und Währung	SU	KoKu(RoSE)	6	2,9			_					-			6	L
	Wirtschaftspolitik	SU									0 1		9			9 3	1
	Recht																
116	Wirtschaftsprivatrecht I	SU	K	5	2,4	5	6										
117	Wirtschaftsprivatrecht II	SU	K	8	3,8					8	7						Т

	Vertiefungsmodule												19				
	Handelsmarketing I	70,000														$\vdash$	Т
201	Marketing-Management	SU	KoKu(RoSE)	6	46.2				-				- 8	6	2		
201	Internationalisierung des Handels	SU	Nonu(NoSE)		40,2										2		
	Efficient Consumer Response	SU													1		
	Handelsmanagement I Handelscontrolling	SU													1		
202	Bilanzmanagement	SU	K	6	46,2									6	2		
	Finanzmanagement	SU			1			3 3	9				G		2		
	Handelsmarketing II												- 2				
203	Mystery Shopping	SU	KoKu(RoSE)	6	46.2								- /8			6	4
203	Schätzungen/ Tests	SU	Nonu(NoSE)	U	40,2			8 8	- 8		0		- 8			ľ	2
	Präsentation	SU						_			_				ļ	_	1
	Handelsmanagement II Personalentwicklung	SU											- 22				2
	Potentialanalyse	SU			1 8			-	-		1		- 26			1	1
204	Business-Knigge	SU	KoKu(RoSE)	6	46,2				- 0				33			8	1
	Körpersprache	SU						8 8	- 9				- 6				1
	Vertiefung Arbeitsrecht	SU			- 5			0 0					- 6				2
	Instrumentenmodule																
301	Mathematik	SU	K	6	2,9			6	6				- 9				
302	Statistik	SU	К	5	2,4			0 0	7			5	5				
303	Wirtschaftsinformatik	SU	KoKuSE	5	2,4					5	5						
	Wahlpflichtmodule																П
401	Wahlpflichtfach I*	SI	Ku/oRu/oSEu/oPDu/oM	5	2,4									5	6		
402	Wahlpflichtfach I*	SI	Ku/oRu/oSEu/oPDu/oM	5	2,4											5	7
	Schlüsselqualifikationen		F1 F1 F1					Г								Г	П
501	Vermittlung von Methodenkompetenzen	SU	Ku/oRu/oSE**	-5	2,4	5	6		9				6 6				8 6
502	Vermittlung von Sozialkompetenzen	SU	Ku/oRu/oSE**	5	2,4									5	5	9 9	
	Praxistransfer																П
601	Praxistransfer I	SU	PTB	7	3,3	7	2		G		ĵ.		6				
602	Praxistransfer II	SU	PTB	7	3,3			7	2								
603	Praxistransfer III	SU	PTB	7	3,3					7	2						
604	Praxistransfer IV	SU	ST	8	3,8							8	3				
605	Praxistransfer V	SU	MT	7	3,3			8 8	9				8	7	2		
606	Bachelorprüfung		BTuKQ	13	6,2											13	4
	Zusatzfach	PÜ		0	0,0	0	2	0	2	0	2	0	2	0	2	0	2
	Summe	7 - 5		210	100,0	34	33	35	32	35	31	35	33	35	32	36	34

<sup>\*</sup> Es ist ein Modul aus dem Angebot pro Semester zu wählen.

Das fünfte Theoriesemester kann in Absprache mit dem Ausbildungsunternehmen und der Fachleitung an einer kooperierenden Partnerhochschule im Ausland belegt werden. Dort für thematisch adäquate Module erw orbene Leistungspunkte und erzielte Noten als Ergebnisse von Prüfungsleistungen werden nach Anpassung an die HWR Berlin, FB 2, geltende Systematik anerkannt und übernommen; Näheres regelt der Fachbereichsrat zur jew eiligen Kooperation.

Legen	de	Y.S.	We are a second and a second an	(gr)	
B/PTB	Projekt-Bericht/ Praxistransferbericht	M	Mündliche Prüfung	SE	Seminararbeit
вт	Bachelor-Thesis	MT	Mündliche Transferprüfung	Sem	Semester
CNW	Curriculamormw ert	0	oder	SI	Seminaristischer Intensivunterricht (15 Stud.)
K	Klausurarbeit	PD	Projektdokumentation	ST	Studienarbeit
KE	Konstruktionsentwurf	PE	Programmentw urf	SU	Seminaristischer Unterricht (30 Stud.)
KQ	Kolloquium	PCÜ	Seminar am PC (15 Stud.)	SWS	Semesterw ochenstunde
L	Laborarbeit	PÜ	Praktische Übung (15 Stud.)	SWS-T	Semesterw ochenstunde - Theorie
LP	Leistungspunkte	R	Referat	u	und

<sup>\*\*</sup> Die Prüfungsform sow ie die prozentuale Prüfungsaufteilung wird mit Vorlesungsbeginn den Studierenden bekannt gegeben.

## Folgende Übersicht zeigt das Curriculum des Studienganges mit der Vertiefung Immobilienwirtschaft:

em 2. Sem 3. Sem 4. Sem 5	
	5. Sem 6. Se
T-SWS-T	LP SWS-T LP
5	
5 2	6 6
3	
5 5	
	3
	6 2
	2
6	
7 6	
8 3	
5	
6 5	
6	
6 7	8 8
7 7	12 13
	G 3
5 4	47. 3
1	
5 2	
4	
5 4	
2	
	6
6	
8 7	
0.000	

201	Immobilienmanagement und Bilanzpolitik Inmobilienmanagement	SU	KoKu(RoSE)	6	2,9									6	3		
	Bilanzpolitik im Immobilienunternehmen	SU	Section & Const.	100	2,4()									The same of	2	$\Box$	Г
202	Öffentliches Baurecht, Städtebau	SU	KoKu(RoSE)	6	2,9									6	5	$\Box$	
203	Projekt- und Produktentwicklung	SU	KoKu(RoSE)	6	2,9											6	7
204	Grundstücksw ert-Ermittlung	SU	KoKu(RoSE)	6	2,9											6	7
	Instrumentenmodule															$\Box$	
301	Mathematik	SU	K	6	2,9			6	6							$\Box$	8
302	Statistik	SU	K	5	2,4							5	5			Г	
303	Wirtschaftsinformatik	SU	KoKu(RoSE)	5	2,4					5	5						8
	Wahlpflichtm odule															Г	
401	Wahlpflichtfach I*	SI	Ku/oRu/oSEu/oPDu/oM	5	2,4									5	6	$\Box$	8
402	Wahlpflichtfach II*	SI	Ku/oRu/oSEu/oPDu/oM**	5	2,4											5	7
	Schlüsselqualifikationen															Г	
501	Vermittlung von Methodenkompetenzen	SU	Ku/oRu/oSE**	5	2,4	5	6										
502	Vermittlung von Sozialkompetenzen	SU	Ku/oRu/oSE**	5	2,4									5	5	Г	
	Praxistransfer															П	
601	Praxistransfer I	SU	PTB	7	3,3	7	2									$\Box$	
602	Praxistransfer II	SU	PTB	7	3,3			7	2								
603	Praxistransfer III	SU	PTB	7	3,3					7	2					Г	
604	Praxistransfer IV	SU	ST	8	3,8							8	3			П	
605	Praxistransfer V	SU	MT	7	3,3									7	2		
606	Bachelorprüfung	2	BTuKQ	13	6,2											13	4
	Zusatzfach	PÜ		0	0,0	0	2	0	2	0	2	0	2	0	2	0	2
	Summe			210	100,0	34	33	35	32	35	31	35	33	35	32	36	34

<sup>\*</sup> Es ist ein Modul aus dem Angebot pro Semester zu wählen.

Das fünfte Theoriesemester kann in Absprache mit dem Ausbildungsunternehmen und der Fachleitung an einer kooperierenden Partnerhochschule im Ausland belegt werden. Dort für thematisch adäquate Module erw orbene Leistungspunkte und erzielte Noten als Ergebnisse von Prüfungsleistungen werden nach Anpassung an die HWR Berlin, FB 2, geltende Systematik anerkannt und übernommen; Näheres regelt der Fachbereichsrat zur jew eiligen Kooperation.

Legen	de				
в/РТВ	Projekt-Bericht/ Praxistransferbericht	M	Mündliche Prüfung	SE	Seminararbeit
вт	Bachelor-Thesis	MT	Mündliche Transferprüfung	Sem	Semester
CNW	Curricularnormwert	o	oder	SI	Seminaristischer Intensivunterricht (15 Stud.)
K	Klausurarbeit	PD	Projektdokumentation	ST	Studienarbeit
KE	Konstruktionsentw urf	PE	Programmentw urf	SU	Seminaristischer Unterricht (30 Stud.)
KQ	Kolloquium	PCÜ	Seminar am PC (15 Stud.)	SWS	Semesterw ochenstunde
L	Laborarbeit	PÜ	Praktische Übung (15 Stud.)	SWS-T	Semesterwochenstunde - Theorie
LP	Leistungspunkte	R	Referat	u	und

<sup>\*\*</sup> Die Prüfungsform sow ie die prozentuale Prüfungsaufteilung wird mit Vorlesungsbeginn den Studierenden bekannt gegeben.

## Folgende Übersicht zeigt das Curriculum des Studienganges mit der Vertiefung Industrie:

	n- und Prüfungsplan des Bachelorstu	idiengang	gs					60	Grun	dstu	fe	ON .	- 0	Ve	rtiefu		_
BWL/ I	ndustrie	190 000		400		1. 9	Sem	2. 5	Sem	3. 5	Sem	4. 5	Sem	5. 5	Sem	6.	Sen
Modul Nr.	Lehrveranstaltungen	Lehrform	Prüfungsform	-	in % der Abschlussnote	LP	SWS-T	LP	SWS-T	ГР	SWS-T	LP	SWS-T	гь	SWS-T	LP	SWS-T
	Allg. Betriebswirtschaftslehre		100														
101	Betriebsw irtschaftliche Grundlagen	SU	KoKu(RoSE)	6	2,9	6	5										
102	Projektmanagement	SU	KuPD	5	2,4			5	5			8	5 80 5 90			13 2	
103	Personalmanagement/ Organisation	SU	KoKu(RoSE)	5	2,4							5	5				Г
104	Management Unternehmensführung Mtarbeiterführung	SU	KoKu(RoSE)	6	2,9											6	3
	Controlling	SU														_	2
	Spezielle Betriebswirtschaftslehre												8 8			9 6	
105	Materialw irtschaft	SU	KoKuSE	6	2,9	6	6						10 km 25 10			16 7 85 1	
106	Produktionsw irts chaft	SU	KoKuSE	6	2,9			6	5								
107	Marketing-Grundlagen I	SU	KoKuSE	6	2,9					6	5						
108	Marketing Grundlagen II	SU	KoKuSE	9	4,3			3				9	9			2 - C	
	Rechnungswesen										į	6	S 80				
109	Finanzbuchführung	SU	KoKu(RoSE)	5	2,4			5	6				8 6		22 23	9 - 9	
110	Bilanzierung/ Steuern	SU	KoKu(RoSE)	6	2,9					6	7					$\Box$	Т
111	Kosten- und Leistungsrechnung	SU	KoKu(RoSE)	7	3,3			7	7								
112	Finanzierung und Investition Finanzierung und Investition Finanzmathematik	SU	KoKu(RoSE)	5	2,4					5	4		100 m		0 0		
	Volkswirtschaftslehre	30									-		8 8 8 8	9 9	1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1	9 9	-
	Volkswirtschaftliche Allokation								ķ.				8 8	3 3	5 B	0 0	_
113	Grundlagen der VWL	SU	KoKu(RoSE)	5	2,4	5	2					l					
	Mikroökonomie	SU					4	8		5			6 6		22 23	3 - 6 0 - 1	
114	Konjunktur und Wachstum Geldtheorie/ -politik	SU	KoKu(RoSE)	5	2,4					5	4		5 (6			100	
	Makroökonomie	SU						_			2						_
115	Markt/ Staat/ Globalisierung Weltmarkt und Währung	SU	KoKu(RoSE)	6	2,9		5 E 4						95 JS	6	3	V	
	Wirtschaftspolitik	SU		_			-	⊢				_	_	_	4	$\vdash$	$\vdash$
440	Recht	011	1/	-	0.4		_	_	-			_				_	$\vdash$
116	Wirtschaftsprivatrecht I	SU	K	5	2,4			5	5						et s	_	$\vdash$
117	Wirtschaftsprivatrecht	SU	K	8	3,8			l	1			8	8	. [			

	Vertiefungsmodule			36	1 × 1		9		8 8			8V 8				8 - 6				2 - 2
201-204	Vertiefungsmodul  *	SI	KoKuSE	6	2,9	5	3,3	0,222				8 8					6	5		9 - 9
201-204	Vertiefungsmodul I <sup>™</sup>	SI	KoKuSE	6	2,9	5	3,3	0,222	2.							W - W	6	5		
205-208	Vertiefungsmodul III*	SI	KoKuSE	6	2,9	7	4,7	0,311								1			6	7
205-200	Vertiefungsmodul IV*	SI	KoKuSE	6	2,9	7	4,7	0,311								V. 8			6	7
	Instrumentenmodule						7													
301	Mathematik	SU	K	6	2,9	6	4,0	0,133	6	6										
302	Statistik	SU	K	5	2,4	5	3,3	0,111					5	5					$\Box$	
303	Wirtschaftsinformatik	SU	KoKuSE	5	2,4	5	3,3	0,111							5	5				
	Wahlpflichtmodule						3												$\Box$	
401	Wahlpflichtfach I**	SI	Ku/oRu/oSEu/oPDu/oM	5	2,4	6	4,0	0,267				, ,					5	6		
402	Wahlpflichtfach II**	SI	Ku/oRu/oSEu/oPDu/oM	5	2,4	7	4,7	0,311											5	7
	Schlüsselqualifikationen																			
501	Vermittlung von Methodenkompetenzen	SU	Ku/oRu/oSE***	5	2,4	6	4,0	0,133	5	6										
502	Vermittlung von Sozialkompetenzen	SU	Ku/oRu/oSE***	5	2,4	5	3,3	0,111									5	5		
	Praxistransfer																			
601	Praxistransfer I	SU	PTB	7	3,3	2	1,3	0,044	7	2										
602	Praxistransfer II	SU	PTB	7	3,3	2	1,3	0,044			7.	2								8 8
603	Praxistransfer III	SU	PTB	7	3,3	2	1,3	0,044					7	2		0 0				
604	Praxistransfer IV	SU	ST	8	3,8	3	2,0	0,067				y 9			8	3				3 3
605	Praxistransfer V	SU	MT	7	3,3	2	1,3	0,044				97 - N				8 8	7	2	$\Box$	8 9
606	Bachelorprüfung		BTuKQ	13	6,2	4	2,7	0,240				S 18				8			13	4
	Zusatzfach	ΡÜ		0	0,0	12	8,0		0	2	0	2	0	2	0	2	0	2	0	2
100	Summe			210	100,0	195	130	5,040	35	33	35	32	34	32	35	32	35	32	36	34

Das fünfte Theoriesemester kann in Absprache mit dem Ausbildungsunternehmen und der Fachleitung an einer kooperierenden Partnerhochschule im Ausland belegt werden. Dort für thematisch adäquate Module erworbene Leistungspunkte und erzielte Noten als Ergebnisse von Prüfungsleistungen werden nach Anpassung an die HWR Berlin, FB 2, geltende Systematik anerkannt und übernommen; Näheres regelt der Fachbereichsrat zur jew eiligen Kooperation.

Legend	le e				
B/PTB	Projekt-Bericht/ Praxistransferbericht	M	Mündliche Prüfung	SE	Seminararbeit
BT	Bachelor-Thesis	MT	Mündliche Transferprüfung	Sem	Semester
CNW	Ourricularnormw ert	0	oder	SI	Seminaristischer Intensivunterricht (15 Stud.)
K	Klausurarbeit	PD	Projektdokumentation	ST	Studienarbeit
KE	Konstruktionsentw urf	PE	Programmentw urf	SU	Seminaristischer Unterricht (30 Stud.)
KQ	Kolloquium	POÜ	Seminar am PC (15 Stud.)	SWS	Semesterw ochenstunde
L	Laborarbeit	PÜ	Praktische Übung (15 Stud.)	SWS-T	Semesterw ochenstunde - Theorie
LP	Leistungspunkte	R	Referat	u	und

<sup>\*</sup> Es sind zwei Kombinationsmodule aus dem Angebot pro Semester zu wählen.

\*\* Es ist ein Modul aus dem Angebot pro Semester zu wählen.

\*\*\* Die Prüfungsform sow ie die prozentuale Prüfungsaufteilung wird mit Vorlesungsbeginn den Studierenden bekannt gegeben.

# Folgende Übersicht zeigt das Curriculum des Studienganges mit der Vertiefung (Industrie-) Versicherung:

	und Prüfungsplan des Bachelorstudiengangs						-			dstufe					rtiefu		
L/ ver	sicherung/ Industrieversicherung	4 4				1. :	Sem	2.	Sem	3. S	em	4. 5	Sem	5. 5	Sem	6.	Se
Modul Nr.	Lehrveranstaltungen	Lehrforn	Prifungsform	٩	in % der Abschlussnote	LP	SWS-T	LP	SWS-T	٩	SWS-T	LP.	SWS-T	d T	SWS-T	d.	
	Allg. Betriebswirtschaftslehre			6		3	4 0									116	T
101	Betriebswirtschaftliche Grundlagen	SU	KoKu(RoSE)	6	2,9	6	5										Ī
1177	Betriebswirtschaftliche Funktionsbereiche	SU	40000000000	53	2833			88	2				$\Box$				T
102	Beschaffung und Produktion  Marketing	SU	KoKu(RoSE)	5	2,4		2 0	5	3				Н			H	t
103	Organisation und Personalmanagement	SU	KoKu(RoSE)	5	2,4	0	0.0	$\vdash$	-			5	5			Н	t
100	Management		nona(noc)	-				$\vdash$	h - 1		1	-	Ť				ł
104	Unternehmensführung	SU	K-K-(D-CD	6	2,9		8 0		8 3				Ш			6	I
104	Mitarbeiterführung	SU	KoKu(RoSE)	0	2,8								ш			0	I
	Controlling	SU						_				Ш	ш			Щ	4
	Spezielle Betriebswirtschaftslehre			19	6	8	4 3	_	8 8				ш			$\vdash$	4
	Allgemeine Versicherungslehre Grundlagen des Versicherungswesens	SU					3					l					ı
105	Sozialversicherung	SU	K	6	2,9	6	2	Т					Н				1
	Versicherungsvertragsrecht	SU					1	Т					П				1
	Sachversicherungen*							Г	2			Г	П			П	1
106	Feuer-/FBU-Versicherung Grundlagen und Besonderheiten der Sachversicherung	SU	KoKu(RoSE)***				100	6	2				₩			H	4
	VGV, VHV	SU				-		92	1			Н	Н			$\vdash$	-
	Property-Versicherungszweige*	30		- 6	2,9			$\vdash$	2 1 9				$\vdash$			-	8
00.1	Feuer-/FBU-Versicherung	SU	K-K-ID-CDW						2				Ш			Ш	
00-1	Sach-Nebenzweige	SU	KoKu(RoSE)***			3		6	2				ш				
	Schadenverhütung	SU		39	6			L	1				ш			Ш	
	Personenversicherungen* Aktuelle Aspekte der Personenversicherung	SU									1						
06-I Sac Sch Per Akt Leb Priv	Lebens- und Unfallversicherung	SU	KoKu(RoSE)***				4 8	Т	8 8	6	2		Н			- 8	1
	Private Krankenversicherung	SU			20	-				İ	2		П				1
	Marine/Engineering-Versicherungszweige*	SU		- 6	2,9						2	П	П				٦
Soft Akt Let: Priv Man Man Man English	Marine-Versicherungszweige Engineering-Versicherungszweige	SU	KoKu(RoSE)***			8	2 0	$\vdash$		6	2		Н			H	1
	Kredit- und Kautionsversicherung	SU					(1 × 1)	$\vdash$	8 -	+	1		$\vdash$			-	-
	Vermögensversicherungen/ Versicherungsmathematik*	-		4	-			$\vdash$	-			H	$\vdash$			H	-
108	Enführung, KFZ-Versicherung	SU	KoKu(RoSE)***			8	8 8		8 8			9	4	9 7		-9	
100	Allgemeine Haftpflichtversicherung/ Rechtsschutzversicherung	SU	NONU(NOOE)									•	2			Щ	
	Versicherungsmathematik	SU		_				_				L	3			Ш	_
	Casualty-Versicherungszweige / Weitere Versicherungszweige* Grundlagen des Haftpflichtrechts	SU		9	4,3								2				
08-1	Industrielle Haftpflichtversicherung	SU	KoKu(RoSE)***						2 9			9	3				8
	Financial Lines	SU											3			╙	
	Weitere Versicherungszweige	SU						lacksquare				Щ	1				
	Rechnungswesen		20.2000.000.000		8				8 8				ш			$\vdash$	
109	Finanzbuchführung	SU	KoKu(RoSE)	5	2,4			5	6				ш			╙	_
110	Bilanzierung/ Steuern Bilanzierung	SU	KoKu(RoSE)	6	2,9					6	4						
100	Steuern	SU		1 630	E353					1000	3		П				1
	Kosten- und Leistungsrechnung	SU							5			П					1
11	Kosten- und Leistungsrechnung KLR der Versicherungsunternehmen	SU	KoKu(RoSE)	7	3,3		4 8	7	2				Н	-		Н	
	Finanzierung und Investition			4	3	3 3		- 63	3 0					2/2			1
12	Finanzierung und Investition	SU	KoKu(RoSE)	5	2,4					5	4		Ш				
200	Finanzmathematik	SU	and dependence and the					10			1						
	Volkswirtschaftslehre											L	Ш				
13	Volkswirtschaftliche Allokation Grundlagen der VWL	SU	KoKu(RoSE)	5	2,4	5	2										
3000	Mikroökonomie	SU	L. DASHORELING SA	22	0	37. To	4	1 63	3 %								
	Konjunktur und Wachstum	SU			9					.,,	4						1
14	Makroökonomie Geldtheorie/ -politik	SU	KoKu(RoSE)	5	2,4			- 0	10 ×	5	2	$\vdash$				-	-
	Markt/ Staat/ Globalisierung	30		1				- 60			-	$\vdash$					-
15	Weltmarkt und Währung	SU	KoKu(RoSE)	6	2,9				ш			ldash	Ш	6	3	<u>_</u>	
	Wirtschaftspolitik	SU	1000 1000												4		
	Recht			8				- 10				$\vdash$					1
16	Wirtschaftsprivatrecht I	SU	к	5	2,4			5	5			_	ш			<u>_</u>	ļ
117	Wirtschaftsprivatrecht II	SU	K	8	3,8							8	8	100			•

	Vertiefungsmodule				l							l					
201	Versicherungsbetriebslehre I*	SU	KoKu(RoSE)***	- 6	2.9	*			8			9		6	5	345	113
201-1	Versicherungsbetriebslehre I*	30	KoKu(RoSE)***	0	2,8									0	9	- 00	
202	Versicherungsvertrieb I*	SU	KoKu(RoSE)***	6	2.9									6	5		9
202-1	Property & Casualty*	30	KoKu(RoSE)***		2,8		4 6					- 1			-	- 63	.5
203	Versicherungsbetriebslehre II*	SU	KoKu(RoSE)***	8	2,9									i i		6	7
203-1	Versicherungsbetriebslehre II*	30	KoKu(RoSE)***		2,8											0	
204	Versicherungsvertrieb II*	SU	KoKu(RoSE)***	6	2,9	8			3					0 1		6	7
204-1	Internationale Versicherungsprogramme*	50	KoKu(RoSE)***	0	2,8				8			- 6				0	1
	Instrumentenmodule															- 0	
301	Mathematik	SU	K	6	2,9	6	6					П					
302	Statistik	SU	К	5	2,4	8.	25 (6)		8	5	5	- 6				-63	0
303	Wirtschaftsinformatik	SU	KoKuSE	5	2,4							5	5			200	
3	Wahlpflichtm odule				8									0		- 6	9
401	Wahlpflichtfach  ****	SI	Ku/oRu/oSEu/oPDu/oM**	5	2,4		\$ C		8			i i		5	6	-63	
402	Wahlpflichtfach II****	SI	Ku/oRu/oSEu/oPDu/oM	5	2,4											5	7
9	Schlüsselqualifikationen															0	9
501	Vermittlung von Methodenkompetenzen	SU	Kw/oRw/oSE**	5	2,4	5	6		8							-63	
502	Vermittlung von Sozialkompetenzen	SU	Ku/oRu/oSE**	5	2,4									5	5	900	
9	Praxistransfer															0	9
601	Praxistransfer I	SU	PTB	7	3,3	7	2		8							-63	0
602	Praxistransfer II	SU	PTB	7	3,3			7	2							- 10	
603	Praxistransfer II	SU	PTB	7	3,3				8 8	7	2					513	
604	Praxistransfer M	SU	ST	8	3,8							8	3				П
605	Praxistransfer V	SU	MT	7	3,3							1		7	2	- 60	
606	Bachelorprüfung		BTuKQ	13	6,2											13	4
	Zusatzfach	PÜ		0	0,0	0	2	0	2	0	2	0	2	0	2	0	2
	Summe			210	100,0	35	33	41	37	40	37	44	41	35	32	36	34

<sup>\*</sup> Die Module werden entweder in der Vertiefung Versicherung (VS-) oder in der Vertiefung hdustrieversicherung (VS-1) von den Studierenden belegt

Das fünfte Theoriesemester kann in Absprache mit dem Ausbildungsunternehmen und der Fachleitung an einer kooperierenden Partnerhochschule im Ausland belegt werden. Dort für thematisch adäquate Module erw orbene Leistungspunkte und erzielte Noten als Ergebnisse von Prüfungsleistungen werden nach Anpassung an die HWR Berlin, FB 2, geltende Systematik anerkannt und übernommen; Näheres regelt der Fachbereichsrat zur jew eiligen Kooperation.

Legende					
B/PTB	Projekt-Bericht/ Praxistransferbericht	M	Mündliche Prüfung	SE	Seminararbeit
вт	Bachelor-Thesis	MT	Mündliche Transferprüfung	Sem	Semester
CNW	Curricularnormw ert	0	oder	SI	Seminaristischer Intensivunterricht (15 Stud.)
K	Klausurarbeit	PD	Projektdokumentation	ST	Studienarbeit
KE	Konstruktionsentw urf	PE	Programmentw urf	SU	Seminaristischer Unterricht (30 Stud.)
KQ	Kolloquium	PCÜ	Seminar am PC (15 Stud.)	SWS	Semesterw ochenstunde
L	Laborarbeit	PÜ	Praktische Übung (15 Stud.)	SWS-T	Semesterw ochenstunde - Theorie
LP	Leistungspunkte	R	Referat	u	und

<sup>\*\*</sup> Die Prüfungsform sow ie die prozentuale Prüfungsaufteilung wird mit Vorlesungsbeginn den Studierenden bekannt gegeben.

<sup>\*\*\*</sup> Bei Wiederholung der Prüfung kann statt einer kombinierten Prüfung eine einzelne Prüfungsform (KoRoSE) gewählt werden.

<sup>\*\*\*\*</sup> Es ist ein Modul aus dem Angebot pro Semester zu wählen.

# Folgende Übersicht zeigt das Curriculum des Studienganges mit der Vertiefung International Business Administration:

	d Prüfungsplan des Bachelorstudiengangs	•				4			Gruno	_		411			rtiefu		
L/ Intern	national Business Administration					1. 9	Sem	2. 9	em	3. 9	Sem	4. 9	em	5. 5	Sem	6. 5	S
Modul Nr.	ohrveranstaltungen	ehrform	Þrüfungsform	<b>a</b> ,	n % der Abschlussnote	d,	SWS-T	۵,	SWS-T	۵,	SWS-T	d.	SWS-T	4	SWS-T	<b>d</b> ,	
_ <	Allg. Betriebswirtschaftslehre		<u> </u>		= 4	_	0,		U)		U		0,		0)	_	t
101	Betriebswirtschaftliche Grundlagen Enführung in die Betriebswirtschaftslehre Enführung in das wissenschaftliche Arbeiten	SU	KoKu(RoSE)	6	2,9	6	4										1
102		SU	PDoK	5	2,4	-	81	5	5			5 - 3	$\vdash$	-		9 0	ł
102	Projektmanagement	SU	KoKu(RoSE)	5	2,4			5	0			5	5		$\vdash$	8 4	ł
104	Personalmanagement und Organisation: Grundlagen  Management Unternehmensführung Internationales Wirtschafts- und Gesellschaftsrecht	SU	KoKu(RoSE)	6	2,9							,	2			6	t
	Controlling	SU						100									J
	Spezielle Betriebswirtschaftslehre			1				8				9 9				8 8	1
105	Basics of International Management	SU	KoKuR	6	2,9	6	6										1
106	International Marketing	SU	KoKuR	6	2,9			6	5			8 8				8 8	1
107	Organizational Behavior, Leadership and Change	SU	KoKuR	6	2,9			5 8		6	5	8 8				5 8	1
108	International Business Operations Global Account Management	SU	KoKuR	9	4,3							9	3				
	International Supply Chain and Logistics	50			-	3			_			8 - 8	ь		$\blacksquare$		-
400	Rechnungswesen							_			_	_			Ш	_	
109	Finanzbuchführung	SU	KoKu(RoSE)	5	2,4	9	9	5	6		_	8 8					
110	Bilanzierung/ Steuern	SU	KoKu(RoSE)	6	2,9					6	7						
111	Kosten- und Leistungsrechnung Finanzierung und Investition Finanzierung und Investition Finanzmathematik	SU SU	KoKu(RoSE)	5	3,3			7	7	5	4					5 8	
	Volkswirtschaftslehre							8 8				8 8				6-2	-
113	Volkswirtschaftliche Allokation Grundlagen der ∀WL Mikroökonomie	SU	KoKu(RoSE)	5	38,5	5	2			2 1							
114	Konjunktur und Wachstum Geldtheorie/ -politik Makroökononie	SU	KoKu(RoSE)	5	38,5					5	4						
115	Markt/ Staat/ Globalisierung Weltmarkt und Währung Wirtschaftspolitik	SU	KoKu(RoSE)	6	46,2							8 0		6	3		-
	Recht							-	$\vdash$				$\vdash$				1
116	Wirtschaftsprivatrecht I	SU	K	5	2.4			5	5			-	$\vdash$		$\vdash$	-	
117	Wirtschaftsprivatrecht II	SU	К	8	3,8							8	8			2 - 0	-
5000	Vertiefungsmodule	50	15		0,0			7 - 8				-	,				+
01, 202	Vertiefung I - Kombination A*	SI	KoKu(RoSE)	6	2,9			5 - 3	$\vdash$			0 8	$\vdash$	6	5	5 7	Ö
01, 205	Vertiefung I - Kombination B*	SI	KoKu(RoSE)	6	2,9			8 9	_			0 0	$\vdash$	6	5		-
	Torracially 1 - North Haddell D	-	TOTAL TOOL		2,0	4	19	5 8	1	5 5		c a		0	,	0.00	_
03, 204	Vertiefung II - Kombination A*	SI	KoKu(RoSE)	6	2,9											6	ı

	Instrumentenmodule								l				l				1
301	Mathematik	SU	K	6	2,9	6	6	3 2									
302	Statistik	SU	K	5	2,4					5	5						
303	Business Information Systems	SU	KoKuSE	5	2,4	Û	Ĉ			Î.		5	5				
	Wahlpflichtmodule															$\Box$	
401	Wahlpflichtfach I**	SI	Ku/oRu/oSEu/oPDu/oM	5	2,4									5	6		
402	Wahlpflichtfach II**	SI	Ku/oRu/oSEu/oPDu/oM	5	2,4											5	7
	Schlüsselqualifikationen																
501	Cross Cultural Management I	SU	KoKu(RoSE)	5	2,4	5	6									$\Box$	
502	Cross Cultural Management II	SU	KoKu(RoSE)	5	2,4									5	5		
	Praxistransfer																
601	Praxistransfer I	SU	PTB	7	3,3	7	2										П
602	Praxistransfer II	SU	PTB	7	3,3			7	2								
603	Praxistransfer III	SU	PTB	7	3,3					7	2						
604	Praxistransfer IV	SU	ST	8	3,8							8	3				
605	Praxistransfer V	SU	MT	7	3,3			1				8 8		7	2		
606	Bachelorprüfung		BTuKQ	13	6,2											13	4
	Zusatzfach	PÜ		0	0,0	0	2	0	2	0	2	0	2	0	2	0	2
	Summe			210	100,0	35	33	35	32	34	32	35	32	35	32	36	34

<sup>\*</sup> Vertiefungsmodule: Es sind mit Gültigkeit für das 5. und 6. Semester entwieder Kombination A oder Kombination B zu wählen. Die Wahl von Kombination A im 5. Semester und Kombination B im 6. Semester ist nicht möglich. Die Wahl von Kombination B im 5. Semester und Kombination A im 6. Semester ist ebenfalls nicht möglich.

Für die Teilnehmer an den Lehrveranstaltungen dieser Fachrichtung werden ausreichende englische Sprachkenntnisse vorausgesetzt, die durch einen TOEFL-Test (TOEFL iBT (internet Based Test) mindestens 87 Punkte oder TOEFL ITP (institutional Testing Program) mindestens 543 Punkte oder ELSA-Test (English Language Skills Assessment Test) mindestens 383 Punkte nachgewiesen werden. Näheres regelt die Zulassungsordnung.

Das fünfte Theoriesemester kann in Absprache mit dem Ausbildungsunternehmen und der Fachleitung an einer kooperierenden Partnerhochschule im Ausland belegt werden.

Dort für thematisch adäquate Module erworbene Leistungspunkte und erzielte Noten als Ergebnisse von Prüfungsleistungen werden nach Anpassung an die für die HWR Berlin, FB 2, geltende

Systematik anerkannt und übernommen; näheres regelt ggf. der Fachbereichsrat. Das Ausbildungsunternehmen stellt sicher, dass der Praxiseinsatz einen zeitlich geschlossenen Block in der Regel

von mindestens 12 Wochen im Ausland beinhaltet (in-company placement).

Legende					
в/Ртв	Projekt-Bericht/ Praxistransferbericht	M	Mündliche Prüfung	SE	Seminararbeit
BT	Bachelor-Thesis	MT	Mündliche Transferprüfung	Sem	Semester
CNW	Curricularnormw ert	0	oder	SI	Seminaristischer Intensivunterricht (15 Stud.)
K	Klausurarbeit	PD	Projektdokumentation	ST	Studienarbeit
KE	Konstruktionsentwurf	PE	Programmentw urf	SU	Seminaristischer Unterricht (30 Stud.)
KQ	Kolloquium	PCÜ	Seminar am PC (15 Stud.)	SWS	Semesterw ochenstunde
L	Laborarbeit	PÜ	Praktische Übung (15 Stud.)	SWS-T	Semesterwochenstunde - Theorie
LP	Leistungspunkte	R	Referat	u	und

<sup>\*\*</sup> Es ist ein Modul aus dem Angebot pro Semester zu wählen.

## Folgende Übersicht zeigt das Curriculum des Studienganges mit der Vertiefung Spedition/Logistik:

	en- und Prüfung <mark>splan des Bachelorstudien</mark>	gangs						2.5	Grui	ndstuf	e			Vei	tiefu	ngss	tufe
BWL/	Spedition und Logistik					1. 5	Sem	2. 9	Sem	3. 9	Sem	4. 5	Sem	5. 9	em	6. 5	ien
Modul Nr.	Lehrvoranstaltungen	Lehrform	Prüfungsform	41	in % der Abschlussnote	LP 41	SWS-T	LP	SWS-T	LP 41	SWS-T	LP	SWS-T	ГР	SWS-T	LP	SWS-T
	Allg. Betriebswirtschaftslehre																
101	Betriebsw irtschaftliche Grundlagen	SU	KoKu(RoSE)	6	2,9	6	5										П
102	Betriebswirtschaftliche Funktionsbereiche Beschaffung und Produktion	SU	KoKu(RoSE)	5	2,4			5	2								
	Marketing	SU		0	0,0				3								
103	Organisation und Personalmanagement	SU	KoKu(RoSE)	5	2,4							5	5				
45:	Management Unternehmensführung	SU	16-16-75												3		
104	Mitarbeiterführung	SU	KoKu(RoSE)	6	2,9			j	1					6	2		
	Controlling	SU													2		
	Spezielle Betriebswirtschaftslehre			200													
105	Grundlagen der Verkehrswirtschaft und Logistik	SU	KoKuSE	6	2,9	6	6										
106	Logistiksysteme und -leistungen	SU	KoKuSE	7	3,3	î î		7	6								
107	Internationale Güterverkehrswirtschaft	SU	KoKuSE	8	3,8					8	8						
108	Logistikplanung und -steuerung I	SU	KoKuSE	6	2,9						ĵ	6	5				
	Rechnungswesen																
109	Finanzbuchführung	SU	KoKu(RoSE)	5	2,4	5	6										
110	Bilanzierung/ Steuern	SU	KoKu(RoSE)	6	2,9							6	7				Г
111	Kosten- und Leistungsrechnung	SU	KoKu(RoSE)	7	3,3					7	7						
112	Finanzierung und Investition Finanzierung und Investition	SU	KoKu(RoSE)	5	2,4			5	4								
	Finanzmathematik	SU	10.288.56	-019	2000	J.			1				ex G				
	Volkswirtschaftslehre			6 6				9					X 6				
- 111	Volkswirtschaftliche Allokation	1000000	400	1000					15.00			П					
113	Grundlagen der VWL Mikroökononie	SU	KoKu(RoSE)	5	2,4			5	4			<u> </u>					<u> </u>
	Konjunktur und Wachstum	SU							4				4				
114	Makroökonomie Geldtheorie/ -politik	SU	KoKu(RoSE)	5	2,4			-				5	2				-
	Markt/ Staat/ Globalisierung	++		(190)				-				$\vdash$	2				$\vdash$
115	Weltmarkt und Währung	SU	KoKu(RoSE)	6	2,9											6	3
	Wirtschaftspolitik	SU	0.0000000000000000000000000000000000000	639%	0.00,51000											1,500.00	4
	Recht			1000		ì			- 5								
116	Wirtschaftsprivatrecht I	SU	К	5	2,4	5	6										
117	Wirtschaftsprivatrecht II	SU	K	8	3,8					8	7		1				$\vdash$

	Vertiefungsmodule	39 - 3							0 8				S - 63				
201	Logistikplanung und -steuerung II	SU	KoKuSE	6	2,9			Г				П		6	5		Г
202	Logistikrecht	SU	KoKuSE	6	2,9				9				9	6	5	8 3	Г
203	Logistikkonzepte	SU	KoKuSE	6	2,9				9 5							6	7
204	Informations- und Kommunikationssysteme in der Logistik	SU	KoKuSE	6	2,9				(9 - 5) (0 - 3)				0 60 0 10			6	7
	Instrumentenmodule																Г
301	Mathematik	SU	K	6	2,9			6	6								Г
302	Statistik	SU	K	5	2,4							5	5				Г
303	Wirtschaftsinformatik	SU	KoKuSE	5	2,4				10 G	5	5		k 112				
	Wahlpflichtmodule	П															Г
401	Wahlpflichtfach I⁴	SI	Ku/oRu/oSEu/oPDu/oM	5	2,4				9 8					5	6		Г
402	Wahlpflichtfach II*	SI	Ku/oRu/oSEu/oPDu/oM	5	2,4				3 - 8				K - 85			5	7
	Schlüsselqualifikationen																Г
501	Vermittlung von Methodenkompetenzen	SU	Ku/oRu/oSE**	5	2,4	5	6						F 26			GE 21	Г
502	Vermittlung von Sozialkompetenzen	SU	Ku/oRu/oSE**	5	2,4									5	5		
	Praxistransfer								(0 ) (1) (2)								Г
601	Praxistransfer I	SU	PTB	7	3,3	7	2	Г				Г					Г
602	Praxistransfer II	SU	PTB	7	3,3			7	2		ĺ		7 92				
603	Praxistransfer III	SU	PTB	7	3,3			Г		7	2						Г
604	Praxistransfer IV	SU	ST	8	3,8				900 31 900 31			8	3				Г
605	Praxistransfer V	SU	MT	7	3,3									7	2		
606	Bachelorprüfung		BTuKQ	13	6,2											13	4
	Zusatzfach	ΡÜ		0	0,0	0	2	0	2	0	2	0	2	0	2	0	2
	Summe			210	100,0	34	33	35	32	35	31	35	33	35	32	36	34

<sup>\*</sup> Es ist ein Modul aus dem Angebot pro Semester zu wählen.

Das fünfte Theoriesemester kann in Absprache mit dem Ausbildungsunternehmen und der Fachleitung an einer kooperierenden Partnerhochschule im Ausland belegt werden. Dort für thematisch adäquate Module erworbene Leistungspunkte und erzielte Noten als Ergebnisse von Prüfungsleistungen werden nach Anpassung an die HWR Berlin, FB 2, geltende Systematik anerkannt und übernommen; Näheres regelt der Fachbereichsrat zur jeweiligen Kooperation.

Legen	de				
B/PTB	Projekt-Bericht/ Praxistransferbericht	М	Mündliche Prüfung	SE	Seminararbeit
BT	Bachelor-Thesis	MT	Mündliche Transferprüfung	Sem	Semester
CNW	Curricularnormw ert	0	oder	SI	Seminaristischer Intensivunterricht (15 Stud.)
K	Klausurarbeit	PD	Projektdokumentation	ST	Studienarbeit
KE	Konstruktionsentw urf	PE	Programmentw urf	SU	Seminaristischer Unterricht (30 Stud.)
KQ	Kolloquium	PQÜ	Seminar am PC (15 Stud.)	SWS	Semesterw ochenstunde
L	Laborarbeit	PÜ	Praktische Übung (15 Stud.)	SWS-T	Semesterw ochenstunde - Theorie
LP	Leistungspunkte	R	Referat	u	und

<sup>\*\*</sup> Die Prüfungsform sow ie die prozentuale Prüfungsaufteilung wird mit Vorlesungsbeginn den Studierenden bekannt gegeben.

# Folgende Übersicht zeigt das Curriculum des Studienganges mit der Vertiefung Steuern und Prüfungswesen:

	en- und Prüfungsplan des Bachelorstudien: Steuern und Prüfungswesen	jungs								ndstufe	_			_	tiefu	_	_	
WLI	Steuern und Prufungswesen	ne ne		- 1		1. 3	sem	2. 9	sem	3. Se	em	4. 5	em	5. 3	em	6. 5	se!	
Modul Nr.	Lehrveranstaltungen	Lehrform	Práfungsform	4	in % der Abschlussnote	d1	SWS-T	LP.	SWS-T	dП	SWS-T	LP.	SWS-T	LP C	SWS-T	ГР	-	
	Allg. Betriebswirtschaftslehre								3 8				37 × 3				Г	
101	Betriebswirtschaftliche Grundlagen	SU	KoKu(RoSE)	6	2,9	6	5									$\Box$	Т	
	Betriebswirtschaftliche Funktionsbereiche	1				00 10							100				T	
102	Beschaffung und Produktion	SU	KoKu(RoSE)	5	2.4	88		5	2		6 8		85 - 6				Ļ	
	Marketing	SU	500000000000000000000000000000000000000					_	3							$\vdash$	L	
103	Organisation und Personalmanagement	SU	KoKu(RoSE)	5	2,4							5	5				L	
	Management Unternehmensführung	SU						ı							3		l	
104	Mitarbeiterführung	SU	KoKu(RoSE)	6	2,9	12 h			2 8		9 9	-	10 1	6	2	8 8	t	
	Controlling	SU			100	**		-	-				3		2	-	╁	
	Spezielle Betriebswirtschaftslehre	30		-	8		1					-	3	1 10	-	S 8	╁	
405			and a	-				-	-			_	15			—	╄	
105	Steuerlehre I	SU	K	6	2,9	8	6		8 9		E 8		97 - 0	- 4		3 38	Ļ	
106	Umsatzsteuer	SU	К	7	3,3			7	3							l	l	
100	Einkommenssteuer I	SU		85	5,5			-	3								t	
	Steuerlehre III	1000000				828		$\vdash$	-				35 - 3				t	
107	Einkommenssteuer II	SU	K	8	3,8					8	4						┸	
	Gew erbesteuer	SU									4						L	
400	Steuerlehre IV Körperschaftssteuer	su	K	K					l					3				l
108	Bew ertungsrecht/ Erbschaftssteuer	SU			К	6	2,9			_				6	2	- 0		
	Rechnungswesen				2 2	1	H	-	-					- 0		$\vdash$	╁	
109		SU	K-K-/P-0D	5	2.4	5	6	-					9		$\blacksquare$	-	╀	
109	Finanzbuchführung Bilanzierung/ Steuern	SU	KoKu(RoSE)	5	2,4	5	0	_	-			_				_	╀	
110	Handelsbilanzen	SU	KoKu(RoSE)	6	2,9			l				6	4			l	l	
	Steuerbilanzen	SU	riorid(riooz)		2,0	6 8			S 8			Ť	3	: 3			t	
111	Kosten- und Leistungsrechnung	SU	KoKu(RoSE)	7	3,3					7	7						t	
-	Finanzierung und Investition	SU			10 %	47-77											t	
112	Finanzierung und Investition		KoKu(RoSE)	5	2,4			5	4							$\vdash$	Ļ	
	Finanzmathematik	SU		- 23	0 0	8 8	- 8		1		0. 1	-	9 -	. 3			L	
	Volkswirtschaftslehre			X	3 6				8 18				9 1					
1000	Volkswirtschaftliche Allokation		\$100000 CO.	50	2500			150	- 20								Γ	
113	Grundlagen der VWL Mikroökonomie	SU	KoKu(RoSE)	.5	2,4	8 8 8 8		5	4			-	2	1 10		6 6	₽	
	Konjunktur und Wachstum	30						-	-			<u> </u>				$\vdash$	╀	
114	Makroökonomie	SU	KoKu(RoSE)	5	2,4							5	4					
100	Geldtheorie/ -politik	SU	KoKu(RoSE)		-11	41-41							2	- 1			t	
	Markt/ Staat/ Globalisierung	20 20		1	u 30	(( )			0 0			77.					t	
115	Weltmarkt und Währung	SU	KoKu(RoSE)	6	2,9	5 5			8 9		e 8		97 - 6			6	L	
	Wirtschaftspolitik	SU	101														L	
	Recht																Ĺ	
116	Wirtschaftsprivatrecht I	SU	К	5	2,4	5	6										Γ	
117	Wirtschaftsprivatrecht II	SU	К	8	3,8					8	7						Γ	
_	Vertiefungsmodule			$\overline{}$													$\top$	

201	Steuerlehre V	SU	K	6	2,9	1								6	5		
202	Umw andlungen	SU	K	6	2,9	0								6	5		
203	Internationales Steuerrecht	SU	К	6	2,9											6	7
204	IAS/IFRS	SU	K	6	2,9			8	5 555 5 50							6	7
	Instrumentenmodule																
301	Mathematik	SU	K	6	2,9	Ü	0.	8	6								
302	Statistik	SU	К	5	2,4							5	5				
303	Wirtschaftsinformatik	SU	KoKuSE	5	2.4					5	5		9			6	
	Wahlpflichtm odule						1		. 0				8 8				
401	Wahlpflichtfach I*	SI	Ku/oRu/oSEu/oPDu/oM	5	2,4	3	14		- 6					5	6		
402	Wahlpflichtfach II*	SI	Ku/oRu/oSEu/oPDu/oM	5	2,4				100				8			5	7
	Schlüsselqualifikationen																
501	Vermittlung von Methodenkompetenzen	SU	Ku/oRu/oSE**	5	2,4	5	6										
502	Vermittlung von Sozialkompetenzen	SU	Ku/oRu/oSE**	5	2,4									5	5		
	Praxistransfer					Ĩ										1	
601	Praxistransfer I	SU	PTB	7	3,3	7	2										
602	Praxistransfer II	SU	PTB	7	3,3		Ĭ	7	2				9 8			2.00	
603	Praxistransfer II	SU	PTB	7	3,3		Į.		512	7	2		5 8				
604	Praxistransfer IV	SU	ST	8	3,8							8	3				
605	Praxistransfer V	SU	MT	7	3,3	Ű			2 30					7	2		
606	Bachelorprüfung		BTuKQ	13	6,2											13	4
	Zusatzfach	PÜ		0	0,0	0	2	0	2	0	2	0	2	0	2	0	2
	Summe			210	100,0	34	33	35	32	35	31	35	33	35	32	36	34

<sup>\*</sup> Es ist ein Modul aus dem Angebot pro Semester zu w ählen.

Das fünfte Theoriesemester kann in Absprache mit dem Ausbildungsunternehmen und der Fachleitung an einer kooperierenden Partnerhochschule im Ausland belegt werden. Dort für thematisch adäquate Module enw orbene Leistungspunkte und erzielte Noten als Ergebnisse von Prüfungsleistungen werden nach Anpassung an die HWR Berlin, FB 2, geltende Systematik anerkannt und übernommen; Näheres regelt der Fachbereichsrat zur jew eiligen Kooperation.

Legen	de	75957	0.00	69	AGE
B/PTB	Projekt-Bericht/ Praxistransferbericht	М	Mündliche Prüfung	SE	Seminararbeit
ВТ	Bachelor-Thesis	MT	Mündliche Transferprüfung	Sem	Semester
CNW	Curricularnormw ert	0	oder	SI	Seminaristischer Intensivunterricht (15 Stud.)
K	Klausurarbeit	PD	Projektdokumentation	ST	Studienarbeit
KE	Konstruktionsentw urf	PE	Programmentw urf	SU	Seminaristischer Unterricht (30 Stud.)
KQ	Kolloquium	PCŰ	Seminar am PC (15 Stud.)	sws	Semesterw ochenstunde
L	Laborarbeit	PÜ	Praktische Übung (15 Stud.)	SWS-T	Semesterw ochenstunde - Theorie
LP	Leistungspunkte	R	Referat	u	und

<sup>\*\*</sup> Die Prüfungsform sow ie die prozentuale Prüfungsaufteilung wird mit Vorlesungsbeginn den Studierenden bekannt gegeben.

## Folgende Übersicht zeigt das Curriculum des Studienganges mit der Vertiefung Tourismusbetriebswirtschaft:

	<ul> <li>und Prüfungsplan des Bachelorstudie</li> </ul>	ngangs				_				dstuf	9	55		_	_		
NL/ T	ourismus					1. 5	Sem	2. S	em	3. S	em	4. 5	Sem	6 3 2 2 2	Sem	6. 5	Sei
Modul Nr.	Lehrveranstaltungen	Lehrform	Prifungsfom	LP.	in % der Abschlussnote	4	SWS-T	41	SWS-T	an	SWS-T	d1	T-SWS	a	SWS-T	ГР	1 0000
	Allg. Betriebswirtschaftslehre																
101	Betriebswirtschaftliche Grundlagen	SU	KoKu(RoSE)	6	2,9	6	5										
102	Betriebsw irtschaftliche Funktionsbereiche	SU	KoKu(RoSE)	5	2,4	Ĵ		5	5			8 8	9 3			Č.	27
103	Organisation und Personalmanagement	SU	KoKu(RoSE)	5	2,4							5	5				
104	Management Unternehmensführung Mtarbeiterführung	SU	KoKu(RoSE)	6	2,9									6	177		
	Controlling	SU						8					20 - 2		2		
	Spezielle Betriebswirtschaftslehre			+				-	$\vdash$			<del>                                     </del>		Н		_	Н
105	Grundlagen der Tourismusbetriebslehre	SU	KoMoKu(RoSEoM)	6	2,9	6	6		$\vdash$			-		-			۲
106	Spezielle Leistungsbereiche der Tourismusbetriebswirtschaft I	SU	KoMoKu(RoSEoM)	7	3,3			7	6				0 0				33.
107	Spezielle Leistungsbereiche der Tourismusbetriebswirtschaft II	SU	KoMoKu(RoSEoM)	8	3,8			86 87		8	8	15 38	80 - 1	3			
108	Recht in der Tourismuswirtschaft	SU	K	6	2,9							6	5				
	Rechnungswesen																
109	Finanzbuchführung	SU	KoKu(RoSE)	5	2,4	5	6					0 6	9 4				
110	Bilanzierung/ Steuern	SU	KoKu(RoSE)	6	2,9							6	7				Г
111	Kosten- und Leistungsrechnung	SU	KoKu(RoSE)	7	3,3					7	7						T
112	Finanzierung und Investition Finanzierung und Investition	SU	KoKu(RoSE)	5	2,4			5	4								8
	Finanzmathematik	50							1			K - 63	8 -	-		_	L
	Volkswirtschaftslehre								⊢			_	_	_		_	L
113	Volkswirtschaftliche Allokation Grundlagen der VWL Mikroökonomie	SU	KoKu(RoSE)	5	2,4			5	2			¥ - %				e e	
	Konjunktur und Wachstum	66						8 8	4		8	a 56	80	- 2			-
114	Makroökonomie Geldtheorie/ -politik	SU	KoKu(RoSE)	5	2,4			0: 0:				5	4				8
	Markt/ Staat/ Globalisierung	6 1 6							$\vdash$			2 6	- 2	-			H
115	Weltmarkt und Währung	SU	KoKu(RoSE)	6	2,9			i .				2 33	E 7			6	200
	Wirtschaftspolitik	50		+					$\vdash$			-	-				-
	Recht			-		_			$\vdash$			$\vdash$	_				L
116	Wirtschaftsprivatrecht I	SU	К	5	2,4	5	6					1 38	80 V	3		5	L
117	Wirtschaftsprivatrecht II	SU	К	8	3,8				oxdot	8	7	_					L
	Vertiefungsmodule								1								1

	Summe			210	100,0	34	33	35	32	35	31	35	33	35	32	36	34
	Zusatzfach	PÜ		0	0,0	0	2	0	2	0	2	0	2	0	2	0	2
606	Bachelorprüfung		BTuKQ	13	6,2											13	4
605	Praxistransfer V	SU	MT	7	3,3							7		7	2		
604	Praxistransfer IV	SU	ST	8	3,8							8	3				
603	Praxistransfer III	SU	PTB	7	3,3					7	2						
602	Praxistransfer II	SU	PTB	7	3,3			7	2								
601	Praxistransfer I	SU	PTB	7	3,3	7	2										Г
	Praxistransfer																
502	Vermittlung von Sozialkompetenzen	SU	Ku/oRu/oSE***	5	2,4									5	5		
501	Vermittlung von Methodenkompetenzen	SU	Ku/oRu/oSE***	5	2,4	5	6				Ü.						
	Schlüsselqualifikationen																П
402	Wahlpflichtfach II**	SI	Ku/oRu/oSEu/oPDu/oM	5	2,4											5	7
401	Wahlpflichtfach I**	SI	Ku/oRu/oSEu/oPDu/oM	5	2,4									5	6		
	Wahlpflichtmodule																Г
303	Wirtschaftsinformatik	SU	KoKuSE	5	2,4					5	5						
302	Statistik	SU	K	5	2,4							5	5				
301	Mathematik	SU	K	6	2,9			6	6								Г
	Instrumentenmodule																П
204-200	Vertiefungsmodul IV*	SI	KoMoKu(RoSEoM)	6	2,9											6	7
204-206	Vertiefungsmodul III*	SI	KoMoKu(RoSEoM)	6	2,9											6	7
201-203	Vertiefungsmodul II*	SI	KoMoKu(RoSEoM)	6	2,9									6	5		
201-203	Vertiefungsmodul I*	SI	KoMoKu(RoSEoM)	6	2,9			1						6	5		Г

<sup>\*</sup> Es sind zw ei Kombinationsmodule aus dem Angebot pro Semester zu wählen.

Das fünfte Theoriesemester kann in Absprache mit dem Ausbildungsunternehmen und der Fachleitung an einer kooperierenden Partnerhochschule im Ausland belegt werden. Dort für thematisch adäquate Module erw orbene Leistungspunkte und erzielte Noten als Ergebnisse von Prüfungsleistungen werden nach Anpassung an die HWR Berlin, FB 2, geltende Systematik anerkannt und übernommen; Näheres regelt der Fachbereichsrat zur jew eiligen Kooperation.

Legende	e				
B/PTB	Projekt-Bericht/ Praxistransferbericht	M	Mündliche Prüfung	SE	Seminararbeit
BT	Bachelor-Thesis	MT	Mündliche Transferprüfung	Sem	Semester
CNW	Ourricularnormw ert	0	oder	SI	Seminaristischer Intensivunterricht (15 Stud.)
K	Klausurarbeit	PD	Projektdokumentation	ST	Studienarbeit
KE	Konstruktionsentw urf	PE	Programmentw urf	SU	Seminaristischer Unterricht (30 Stud.)
KQ	Kolloquium	PCÜ	Seminar am PC (15 Stud.)	SWS	Semesterw ochenstunde
L	Laborarbeit	PÜ	Praktische Übung (15 Stud.)	SWS-T	Semesterw ochenstunde - Theorie
LP	Leistungspunkte	R	Referat	u	und

## Bewertung:

Das Curriculum trägt den Zielen des Studienganges und der Vertiefungen angemessen Rechnung und gewährleistet die angestrebte Kompetenzentwicklung und Berufsbefähigung. Es umfasst die Vermittlung von Fachwissen und fachübergreifendem Wissen sowie von fachlichen, methodischen und generischen Kompetenzen.

Die Module sind inhaltlich ausgewogen und sinnvoll miteinander verknüpft. Die definierten Lernergebnisse entsprechen den Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse.

Die Abschluss- und die Studiengangsbezeichnung entsprechen der inhaltlichen Ausrichtung und den nationalen Vorgaben.

Die Prüfungsleistungen und die Abschlussarbeit sind wissens- und kompetenzorientiert und dienen der Feststellung, ob die formulierten Qualifikationsziele erreicht wurden. Die Mehrheit der Module schließt mit mehr als einer Prüfung ab. Die Gutachter erachten die unterschiedlichen Prüfungsformen jedoch als zielführend, um die unterschiedlichen Kompetenzen abzuprüfen.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3.1	Inhaltliche Umsetzung			
3.1.1	Logik und konzeptionelle Geschlossenheit des Curriculums	x		
3.1.2	Begründung der Abschluss- und Studi- engangsbezeichnung	x		
3.1.3	Prüfungsleistungen und Abschlussarbeit	X		

<sup>\*\*</sup> Es ist ein Modul aus dem Angebot pro Semester zu wählen.

<sup>\*\*\*</sup> Die Prüfungsform sow ie die prozentuale Prüfungsaufteilung wird mit Vorlesungsbeginn den Studierenden bekannt gegeben.

## 3.2 Strukturelle Umsetzung

Regelstudienzeit	6 Semester
Anzahl der zu erwerbenden CP	210
Studentische Arbeitszeit pro CP	30 Stunden
Anzahl der Module der Studiengänge	34
Module mit einer Größe unter 5 CP inklu-	keine
sive Begründung	
Bearbeitungsdauer der Abschlussarbeit	10 Wochen - 13 CP
und deren Umfang in CP	

	Wo geregelt in der Prüfungsordnung?
Anerkennung von an anderen Hochschu-	Rahmenstudien- und Prüfungsordnung §
len erbrachten Leistungen	11 (1)
Anrechnung von außerhochschulisch er-	Rahmenstudien- und Prüfungsordnung §
brachten Leistungen	11 (2)
Nachteilsausgleich für Studierende mit	Rahmenstudien- und Prüfungsordnung §
Behinderung	19 Nachteilsausgleich + § 20 Mutterschutz
Studentische Arbeitszeit pro CP	Studien- und Prüfungsordnung § 5 (2)
Relative Notenvergabe oder Einstufungs-	Rahmenstudien- und Prüfungsordnung §
tabelle nach ECTS	23 (5)
Vergabe eines Diploma Supplements	Rahmenstudien- und Prüfungsordnung §
	23 (2) u. (4)

Die Bachelor-Studiengänge des Fachbereichs Duales Studium sind praxisintegrierte Intensivstudiengänge. Praxisintegrierung bedeutet, dass sich im Rahmen des Bachelor-Studiums die Studienzeiten (Theoriephasen) regelmäßig mit Berufspraxiszeiten (Praxisphasen) abwechseln und dass es eine curriculare Verknüpfung zwischen den Lehrveranstaltungen an der Hochschule und den beruflichen Lerninhalten in der Praxis gibt, so dass ein intensiver Transfer zwischen Theorie und Praxis erfolgen kann. Die Theoriephase dauert 12 Wochen und die Praxisphase ebenso.

Alle Fachrichtrungen im Studiengang Betriebswirtschaftslehre weisen die gleiche Struktur in Bezug auf die Gewichtung der fachrichtungseinheitlichen BWL-Module zu den fachrichtungsspezifischen SBWL-Modulen sowie hinsichtlich der Verteilung der Modulkategorien auf.

Folgende Tabelle zeigt die curriculare Struktur der Studienangebote des BWL-Studienanges:

Modulkategorie	Zugeordnete Module
Kernmodule	4 Module der Allgemeinen Betriebswirtschaftslehre     3 Module der Volkswirtschaftslehre     4 Module des internen und externen Rechnungswesens     2 Module des Wirtschaftsprivatrechts
	4 Module der speziellen Betriebswirtschaft entsprechend der Fachrichtung
Instrumentenmodule	2 mathematische Module     1 Modul der Wirtschaftsinformatik
Schlüsselkompetenz module	1 Modul der Methodenkompetenzen     1 Modul der Schlüsselkompetenzen
Vertiefungsmodul <mark>e</mark>	4 Module der vertiefenden speziellen Betriebswirtschaft entsprechend der Fachrichtung
Wahlpflichtmodule	2 Module aus der Allgemeinen und/oder speziellen Be- triebswirtschaft
Praxistransfer module	6 Module, die die Praxisphase im Partnerunternehmen ein- bindet (unmittelbare thematische Verknüpfung mit vor- und/oder nachgelagerten, theorieorientierten Modulen)

Durch die hohe Anzahl an Studierende (1.300) finden die Vorlesungen in zwei verschiedenen Zeitschienen statt, zu denen die Vertiefungsrichtungen wie folgt zugeteilt sind:

Zeitschiene 1	Zeitschiene 2
FR Bank	FR Handel
FR Dienstleistungsmanagement	FR Immobilien
FR Industrie	FR Spedition und Logistik
FR International Business Administration	FR Steuern und Prüfungswesen
FR Versicherung	FR Tourismus

Die Studierenden treffen durch die Wahl der Vertiefungsrichtung zu Studienbeginn ihre erste individuelle Ausrichtung des Studienganges Betriebswirtschaft. Eine weitere Möglichkeit der individuellen Schwerpunktsetzung ist im 5. und 6. Semester mit der Wahl je eines Wahlpflichtmoduls möglich.

Die Module werden in einem Modulkatalog beschrieben. Hierbei berücksichtigen die Modulbeschreibungen insbesondere Literaturhinweise, Angaben zu Veranstaltungsart, zu den Inhalten und Qualifikationsziele, zu der studentischen Workload, den Prüfungsleistungen, den zu vergebenden ECTS-Punkten sowie zu den Teilnahmevoraussetzungen und Verwendbarkeit bezüglich des Moduls.

Die dualen Bachelor-Studiengänge starten jeweils zum 01. Oktober, beginnend mit einer kurzen Praxisphase im Unternehmen. Hier bekommen die Studierenden einen ersten Einblick in ihr berufliches Arbeitsumfeld. Nach den ersten drei Wochen wechseln die Studierenden den Lernort und beginnen mit ihrer ersten Theoriephase an der Hochschule.

Der Kompetenzerwerb erfolgt dreistufig durch das Präsenzstudium in der Hochschule, das Selbststudium und die betriebliche Erfahrung im Unternehmen.

Einen speziellen Bereich der betrieblichen Erfahrung stellen die Praxistransfermodule dar. In den Praxisphasen setzen sich die Studierenden dafür jeweils intensiv mit einer definierten berufspraktischen Themenstellung unter der Verwendung ihres, in den Theoriephasen, erworbenen theoretischen und methodischen Wissens auseinander und weisen ihre Kenntnisse in Form von wissenschaftlichen Arbeiten (Praxistransferberichte, Studienarbeiten, Bachelor-Arbeiten) und Referaten oder mündlichen Prüfungen nach.

In allen Bachelor-Studiengängen sind die Zeitanteile des theoretischen Wissenserwerbs (Präsenzzeit, Selbststudienzeit) und der betrieblichen Erfahrungen inklusive des Praxistransfers ungefähr in einem Verhältnis 57% (Theorie) zu 43% (Praxis) aufgeteilt.

Alle Studiengänge am Fachbereich Duales Studium sind als Intensivstudiengänge konzipiert. Es werden durchschnittlich 35 Credits je Semester vergeben, so dass die Studierenden in sechs Semestern 210 Credits erreichen. Durch die curriculare Integration der Praxisphasen ist die Arbeitszeitbelastung der Studierenden je Semester um 150 Stunden höher als bei Studierenden regulärer Bachelor-Studiengänge. Ergebnisse studentischer Workloadbefragungen belegen, dass die Studiengänge studierbar sind und dass der Workload nicht zu hoch ist.

In jedem Theoriesemester absolvieren die Studierenden im Schnitt fünf Prüfungsleistungen. Am häufigsten werden zum Modulabschluss Klausuren als Prüfungsleistung gewählt, die am Ende eines jeden Semesters in der 11. und 12. Vorlesungswoche geschrieben werden. Prüfungsleistungen wie Referate, Seminararbeiten, Konstruktionsentwürfen u.ä. werden mehrheitlich vor dem Prüfungszeitraum im Laufe des Theoriesemesters absolviert. Wiederho-

lungs- und Nachklausuren finden in der Regel in der 2. bis 4. Vorlesungswoche des Folgesemesters statt.

#### Bewertung:

Die Struktur dient der Umsetzung des Curriculums und fördert den Kompetenzerwerb der Studierenden. Der Studiengang ist modularisiert; dabei sind die Workload-Angaben klar und nachvollziehbar hergeleitet. Die vorgesehenen Praxisanteile werden so gestaltet, dass CP erworben werden können. Alle Module umfassen mindestens 5 CP. Der Studiengang ist so gestaltet, dass er Zeiträume für Aufenthalte an anderen Hochschulen und in der Praxis ohne Zeitverlust bietet.

Die Modulbeschreibungen enthalten alle erforderlichen Informationen gemäß KMK-Strukturvorgaben bis auf die Dauer, die Häufigkeit des Moduls und die Dauer bzw. Umfang der Prüfungsleistungen.

Deswegen empfehlen die Gutachter folgende **Auflage**:

Die Hochschule ergänzt die Modulbeschreibungen mit Angaben zur Dauer, Häufigkeit des Moduls und zur Dauer bzw. Umfang der Prüfungsleistungen. (Rechtsquelle: Rahmenvorgaben für die Einführung von Leistungspunktsystemen und die Modularisierung von Studiengängen, i.V.m. Ziff. 2.2 der Regeln des Akkreditierungsrates)

Studiengang, Studienverlauf und Prüfungsanforderungen sind dokumentiert und veröffentlicht.

Es existiert eine rechtskräftige Prüfungsordnung, sie wurde einer Rechtsprüfung unterzogen. Die Vorgaben für den Studiengang sind darin unter Einhaltung der nationalen und landesspezifischen Vorgaben umgesetzt. Anerkennungsregeln für an anderen Hochschulen erbrachte Leistungen gemäß der Lissabon Konvention und außerhochschulisch erbrachte Leistungen sind festgelegt. Ein Anspruch auf Nachteilsausgleich für Studierende mit Behinderung hinsichtlich zeitlicher und formaler Vorgaben im Studium sowie bei allen abschließenden oder studienbegleitenden Leistungsnachweisen ist sichergestellt. Die Abschlussnote wird auch mit einer relativen Note angegeben.

Die Studierbarkeit wird durch zum einen die Berücksichtigung der erwarteten Eingangsqualifikationen gewährleistet. Diese stellen sicher, dass die Studierenden über die Anforderung für den dualen Intensiv-Studiengang informiert sind (siehe Kapitel 2). Zum anderen stellt die Studienplangestaltung sicher, dass sich der Workload zwischen den zwei Lernorten angemessen verteilt. Dies wird unterstützt durch eine plausible Workloadberechnung. Die Prüfungsdichte mit durchschnittlich fünf Prüfungen an der vorletzten oder letzten Vorlesungswoche ist nach Ansicht der Gutachter angemessen. Die Betreuungs- und Beratungsangebote unterstützen zusätzlich die Studierbarkeit des Studienganges (siehe Kapitel 4).

Die Belange von Studierenden mit Behinderung werden berücksichtigt.

Während der Begutachtung vor Ort konnten sich die Gutachter im Rahmen der Gespräche von der Studierbarkeit des Intensiv-Studienganges überzeugen. Allerdings ist die Darstellung nach außen z. B. auf der Internetseite nicht transparent genug. Deswegen empfehlen die Gutachter, durch eine deutliche Darstellung der Workloadverteilung zwischen der Theorieund der Praxisphase wiederzugeben, dass es sich hierbei um einen dualen Intensiv-Studiengang handelt.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3.2	Strukturelle Umsetzung			
3.2.1	Struktureller Aufbau und Modularisie-		X	
	rung			
3.2.2	Studien- und Prüfungsordnung	X		
3.2.3	Studierbarkeit	Х		

## 3.3 Didaktisches Konzept

Die Vorlesungen finden im seminaristischen Stil mit der Kursgröße von circa 30 Studierenden statt. In Wahlpflichtmodulen und zum Teil auch in Vertiefungsmodulen liegt die Betreuungsrelation noch höher – hier werden die Lehrveranstaltungen in kleineren Gruppengrößen (ca. 15-20 Studierende) durchgeführt, was eine intensivere Auseinandersetzung der Studierenden mit dem Thema und eine fachliche Diskussion untereinander zulässt.

Die Lehrinhalte werden praxisnah und z.T. anhand von Fallbeispielen aufbereitet, in unterschiedlichen Formen präsentiert, analysiert und die Lösungswege und Ergebnisse gemeinsam diskutiert. Vor allem in den Modulen der speziellen Betriebswirtschaftslehre greifen dafür die Studierenden auch auf ihre Praxiserfahrungen im Unternehmen zurück.

Neben den Präsenzvorlesungen im Seminarraum steht den Lehrenden und Studierenden die ELearning-Plattform Moodle zur Verfügung, die nicht nur zur Hinterlegung der Vorlesungsunterlagen, sondern zum Teil als kleine Blended Learning-Elemente in der Lehre genutzt werden.

### Bewertung:

Das didaktische Konzept des Studienganges ist nachvollziehbar und auf das Studiengangsziel hin ausgerichtet. Im Studiengang sind adäquate Lehr- und Lernformen vorgesehen. Die begleitenden Lehrveranstaltungsmaterialien entsprechen dem zu fordernden Niveau und sind zeitgemäß.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3.3	Didaktisches Konzept	X		

## 4 Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen

#### 4.1 Personal

Im Studiengang sind aktuell 38 hauptamtlich beschäftigte Professoren tätig, die sich wie folgt sich auf die Fachgebiete des Studienganges verteilen:

Fachgebiet	
Allgemeine Betriebswirtschaftslehre	
Volkswirtschaftslehre	
Rechnungswesen	
Wirtschaftsprivatrecht	
Mathematik/ Statistik	
Wirtschaftsenglisch	
Spezielle Betriebswirtschaftslehre	

Der Studiengang wird durch eine Vielzahl von externen Dozenten in der Lehre unterstützt. Maßgebliche Kriterien bei der Auswahl der Lehrbeauftragten ist die akademische Eignung und vor allem in den Modulen der speziellen Betriebswirtschaftslehre die praktischen Erfahrungen im Lehrgebiet.

Gemäß § 100 BerlHG müssen Professoren an Fachhochschulen in Berlin über eine mindestens fünfjährige Berufspraxis verfügen, davon drei Jahre außerhalb des Hochschulbereichs. Zum nebenberuflichen Personal gem. § 114 Berliner Hochschulgesetz (BerlHG) gehören außerdem 900 Lehrbeauftragte, Privatdozenten und Honorarprofessoren, die weitere, vielfältige Praxiserfahrung in die Lehre einbringen.

Unterstützung erhalten Studierende und Lehrende durch fast 300 hauptberuflich beschäftigte Personen in Technik und Verwaltung sowie studentische Hilfskräfte und Tutoren.

Mitarbeiter der Verwaltung haben die Möglichkeit, aus dem zentralen Angebot der Hochschule Kurse für ihre Weiterbildung wahrzunehmen. Im Rahmen des Erasmus Programms können sie an ausländischen Hochschulen hospitieren.

Die Fachleiter steuern die Kompetenzentwicklung der Studierenden und stehen bei Fragen und Problemen rund um Studium, wissenschaftliche Arbeiten und Abstimmung der Theorieund Praxisphasen zur Verfügung.

Ein Fokus der Qualitätsentwicklung in Studium und Lehre liegt auf der regelmäßigen (fach-) didaktischen Weiterbildung der Lehrenden. Neuberufenen der HWR Berlin kann hierzu für maximal zwei Semester eine Ermäßigung der Lehrverpflichtung gewährt werden. Für die Teilnahme an Seminaren des Berliner Zentrums für Hochschullehre (BZHL) übernimmt die Hochschule die Kosten. Das Zentrum für akademische Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung (ZaQ) organisiert und unterstützt Weiterbildungsveranstaltungen Inhouse für die besonderen Bedarfe und Bedürfnisse der Lehrenden sowie für den Erfahrungsaustausch.

Darüber hinaus werden die Lehrenden in der Entwicklung neuer innovativer Lehr- und Lernformen unterstützt. Im Rahmen der ersten Förderphase des Bund-Länder-Programms Qualitätspakt Lehre (QPL) wurden viele Projekte zur Erprobung didaktischer Methoden durchgeführt.

Jeder Studiengang/jede Vertiefungsfachrichtung verfügt über einen Fachrichtungsleiter und als Unterstützung über einen Fachrichtungsbüromitarbeiter und ggf. zusätzlich noch über eine Fachrichtungsassistenz. Die Fachleiter sind die Ansprechpartner für alle mit ihrem Studienangebot kooperierenden Unternehmenspartner. Sie übernehmen im Verbund mit dem Fachrichtungsbüro und ggf. Assistenz für Studierende und Ausbildungspartner die Studienbetreuung und den Service aus einer Hand, personifizieren damit die Verbindung zwischen

den beiden Lernorten und steuern aus ihrer Gesamtsicht die Kompetenzentwicklung der Studierenden.

Der Studierendenservice umfasst ein vielfältiges Beratungs- und Veranstaltungsangebot an beiden Standorten der Hochschule. Den Studierenden stehen die allgemeine Studienberatung, die Psychologische Beratung, der Beauftragte für Studierende mit Behinderung und chronischer Erkrankung, das Familienbüro, das Angebot aus dem Studium Generale und der Career Service zur Verfügung.

#### Bewertung:

Anzahl und Struktur des Lehrpersonals korrespondieren, auch unter Berücksichtigung der Mitwirkung in anderen Studiengängen, mit den Anforderungen des Studienganges. Sie entsprechen, den nationalen Vorgaben. Maßnahmen zur Personalentwicklung und - qualifizierung des Lehrpersonals sind vorhanden.

Die Studiengangsleitung organisiert und koordiniert die Beiträge aller im Studiengang Mitwirkenden und trägt Sorge für einen störungsfreien Ablauf des Studienbetriebes. Die Studiengangsorganisation gewährleistet die Umsetzung des Studiengangskonzeptes.

Die Verwaltungsunterstützung ist gewährleistet. Maßnahmen zur Personalentwicklung und - qualifizierung des Verwaltungspersonals sind vorhanden.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.1	Personal			
4.1.1	Lehrpersonal	Х		
4.1.2	Studiengangsleitung und Studienorganisation	x		
4.1.3	Verwaltungspersonal	Х		

## 4.2 Kooperationen und Partnerschaften (falls relevant)

Das Dokument "Grundsätze für die Eignung von Ausbildungspartnern im Rahmen des dualen Studiums an der HWR Berlin" übernimmt die Funktion einer Kooperationsvereinbarung mit Unternehmen.

Unternehmen, die gemeinsam mit dem Fachbereich Duales Studium Studierende ausbilden möchten, müssen die Grundsätze erfüllen und eine ausgefüllte Selbstauskunft bei dem Fachleiter einreichen, die dort geprüft wird. Die Duale Kommission bestätigt auf Antrag des Fachleiters anschließend die Zulassung des neuen Unternehmenspartners. Dieses Dokument wird anlässlich der Anbahnung und des Beschlusses der Kooperation mit den Unternehmensvertretern besprochen und durch die Geschäftsleitung gezeichnet. Damit verpflichtet sich ein Partnerunternehmen zur Einhaltung der Grundsätze der Zusammenarbeit. Zugleich werden Mindestqualitätsstandards garantiert. Des Weiteren überprüfen die IHK Berlin und der Unternehmerverband (UVB) im Auftrag der Dualen Kommission jedes neue Unternehmen anhand der bei der IHK bzw. dem Unternehmerverband gemeldeten Daten hinsichtlich seiner Ausbildungseignung. Die Duale Kommission beschließt im Anschluss formal die Aufnahme neuer Unternehmen.

Vertreter der Partnerunternehmen treffen sich i.d.R. zweimal jährlich mit der Fachrichtungsleitung um curriculare und studienorganisatorische Themen zu besprechen.

Es besteht außerdem ein "Vertrag zur Ausbildung im Rahmen des dualen Studiums an der HWR am Fachbereich Duales Studium zwischen dem Unternehmen und dem Studierenden". In dem Vertrag ist u. a. die Freistellung der Studierenden für Prüfungen, die inhaltliche Verzahnung und der feste Ansprechpartner im Betrieb geregelt.

#### Bewertung:

Die Hochschule beteiligt Unternehmen mit der Durchführung von Teilen des Studienganges. Sie gewährleistet die Umsetzung und die Qualität des Studiengangskonzeptes. Umfang und Art bestehender Kooperationen sind beschrieben und die der Kooperation zu Grunde liegenden Vereinbarungen sind dokumentiert.

Während der Begutachtung vor Ort erfuhren die Gutachter, dass die Praxispartner inhaltliche Wünsche oder mögliche Einsatzgebiete der Studierenden für die Praxisphase einbringen können. Dies geschieht anhand eines Formulars. Die Abläufe diesbezüglich waren für die Praxispartner nicht immer transparent. Deswegen empfehlen die Gutachter eine Institutionalisierung der Abstimmungsprozesse zwischen Theorie und Praxis.

				Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.2	Kooperationen (falls relevant)	und	Partnerschaften	X		

### 4.3 Sachausstattung

Auf dem Campus Lichtenberg stehen dem Fachbereich Duales Studium 50 Seminarräume, 16 Labore, 1 PC Übungsraum und 93 Büros zur Verfügung. Für größere Veranstaltungen und für Klausurprüfungen kann das Audimax der HWR Berlin (2 x 160 Plätze) genutzt werden.

Alle Seminarräume sind mit Kreidetafel oder Whiteboard, PC und Laptopanschluss für fest installierten Beamer, Lautsprecheranschlüsse, Flipchart, Moderationswand, Pinnwand, Bildklemmleisten, Garderobenständer ausgestattet.

Die Labore stehen allen Studierenden offen, werden jedoch vorrangig den fachlichen Schwerpunkten der jeweiligen Studiengänge entsprechend genutzt. Folgende Labore sind am Fachbereich eingerichtet und werden jeweils durch einen wissenschaftlichen Leiter und einem Laboringenieur geleitet und betreut:

- Labor für Automatisierungstechnik
- Labor für Baustoffkunde und Geotechnik
- Labor für Baumesstechnik und Bauphysik
- Labor für Informationstechnik
- Labor für Multimedia und Kommunikationstechnik
- Maschinenbaulabor
- CAD-Labor
- Labor für Messtechnik und Elektronik
- Labore der Fachrichtung Wirtschaftsinformatik
- Labor Netzwerke
- EDV Labore.

Die Fachrichtungen des BWL-Studienganges nutzen von der Laborausstattung des Fachbereichs überwiegend die EDV-Labore und PC-Übungsräume. Der PC-Übungsraum dient der

Ergänzung der Labore und verfügt neben MS-Office über weitere Anwendungssoftware. Vor allem Studierende der technischen Studiengänge nutzen den PC-Übungsraum, um außerhalb der Lehrveranstaltungen im Selbststudium Übungen, Belege und Studienprojekte anzufertigen.

Die Bibliothek der HWR Berlin hat zwei Standorte, an jedem Campus eine, jeweils mit bedarfsgerechten Öffnungszeiten und einem angepassten Angebot an Benutzerarbeitsplätzen und Serviceleistungen.

Öffnungszeiten Bibliothek während des Semesters:

Mo.: 9.00 - 20.00 Uhr

Di., Mi., Do.: 9.00 - 19.00 Uhr

Fr.: 10.00 - 17.00 Uhr Sa.: 12.00 - 14.00 Uhr

Der Bestand umfasst über 115.000 konventionelle, elektronische und audiovisuelle Medieneinheiten. Rund 330 Zeitschriften werden laufend gehalten. Neben Fachbüchern und Zeitschriften bietet die Hochschulbibliothek elektronische Ressourcen und weitere Bestandsgruppen an: Online-Datenbanken, juristische u.a. CD-ROM-Datenbanken, E-Books, Amtsdruckschriften, Diplom-/Master-Arbeiten und Projektberichte der FB 3 und 5 der HWR, Verschlussmaterialien (Polizeivollzugsdienst), Bookware, Videolehrfilme, audiovisuelle technische Unterrichtsgeräte, hochschularchivische Sammlung (der ehem. FHVR Berlin).

Die Sammelschwerpunkte liegen in Anlehnung an die Curricula der Fachbereiche in den Fachgebieten: Kommunal- und Verwaltungswissenschaften einschließlich Recht, Rechtspflege und Justizdienst, Polizei- und Kriminalwissenschaften/Sicherheitsmanagement, Wirtschaft mit BWL und insbesondere spezieller BWL, Technik.

#### Bewertung:

Die adäquate Durchführung des Studienganges ist hinsichtlich der qualitativen und quantitativen räumlichen Ausstattung gesichert. Die Räume und Zugänge sind behindertengerecht ausgestattet und barrierefrei erreichbar. Darüber hinaus empfehlen die Gutachter mehr studentische Arbeitsräume mit der dazugehörigen Ausstattung zu schaffen.

Die adäquate Durchführung des Studienganges ist hinsichtlich der Literaturausstattung und ggf. dem Zugang zu digitalen Medien und relevanten Datenbanken sowie der Öffnungszeiten und Betreuungsangebote der Bibliothek gesichert.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.3	Sachausstattung			
4.3.1	Unterrichtsräume	X		
4.3.2	Zugangsmöglichkeiten zur erforderlichen Literatur	X		

## 4.4 Finanzausstattung (relevant für nichtstaatliche Hochschulen)

Die Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin (HWR) ist eine staatliche Hochschule.

### Bewertung:

Das Kriterium ist daher nicht relevant.

х

## 5 Qualitätssicherung und Weiterentwicklung

2015 wurde als neues Zentralreferat das ZaQ – Zentrum für akademische Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung gegründet. Auftrag des ZaQ ist der Auf- und Ausbau des Qualitätsmanagementsystems zur Herstellung der Systemakkreditierungsfähigkeit der Hochschule. Im Rahmen der internen Qualitätssicherung ist das ZaQ für die Durchführung der in der Satzung zur Evaluation geregelten Befragungen zuständig.

Zur Gewährleistung der Studierbarkeit werden für alle Studiengänge zweimal pro Semester Workloadbefragungen durchgeführt. Dabei wird die zeitliche Belastung der Studierenden auf Modulebene sowohl für die Theorie- als auch für die Praxisphasen erhoben und die aufbereiteten Ergebnisse an die Fachleiter zur Berücksichtigung in der Weiterentwicklung ihres Studienangebots zur Verfügung gestellt.

Die hochschulzentral gesteuerte Durchführung der Lehrveranstaltungsevaluation (LVE) folgt einem festgelegten Plan, der sich am Curriculum orientiert und sicherstellt, dass jede Lehrveranstaltung mindestens einmal innerhalb von zwei Jahren evaluiert wird. Die Ergebnisse sollen den einzelnen Lehrenden helfen, ihre Lehrveranstaltung hinsichtlich Didaktik, Lehrmaterial, Workload etc. weiter zu entwickeln. Die Dekanate erhalten die aufbereiteten Einzelergebnisse zu Qualitätssicherungszwecken. Die Einzelergebnisse der studentischen Lehrveranstaltungsevaluation werden ohne die Freitextkommentare hochschulöffentlich zugänglich gemacht (u.a. in der Bibliothek).

Am Ende des Bachelor-Studiums werden die Studierenden gebeten, Aspekte ihres Studiums (Qualität der Lehre, Prüfungen, Kenntniserwerb in den Theorie- und Praxisphasen, Studienorganisation, Ausstattung der Räumlichkeiten) im Rahmen des Fragebogens der Studienabschlussbefragung zu bewerten.

Die Evaluation der Studiengänge bezieht sich auf alle Aspekte eines Studienganges, bspw. die Studienorganisation, die Studierbarkeit, Modalitäten von Prüfungen, Beratung und Betreuung, die Ausstattung etc. Ein Konzept für die regelmäßige Evaluation von Studiengängen mit Fragebögen, die gemeinsame sowie fachbereichsspezifische Fragen enthalten, wird zurzeit in Zusammenarbeit zwischen ZaQ und Qualitätsbeirat erarbeitet und anschließend vom ZaQ implementiert.

Absolventen werden regelmäßig befragt. Die Ergebnisse der verschiedenen Themenbereiche der Befragung (Verbleib nach Studienabschluss, Beschäftigungssuche, Beschäftigungsbedingungen, Berufserfolg, Berufliche Tätigkeit und Kompetenzen, Retrospektive Bewertung des Studiums, Individuelle Studienvoraussetzungen) werden – versehen mit Vergleichswerten – der Hochschulleitung sowie den Leitungen der Fachbereiche und des Instituts zur Verfügung gestellt. Detaillierte Auswertungen werden vom ZaQ an die Qualitätsbeauftragten gegeben, die diese in ihren Bereichen kommunizieren und besprechen und zu denen im Qualitätsbeirat ein Erfahrungsaustausch stattfindet.

Alle drei Jahre werden Unternehmensvertreter im Rahmen der Unternehmensbefragung zu der Zusammenarbeit zwischen dem Unternehmen und dem Fachbereich, zum Nutzen des Praxistransfers für betriebliche Belange, zur Qualität des Studiums (Kompetenzerwartung &

nachgewiesene Kompetenzen der Studierenden) und zur Image und Wettbewerbsposition des Fachbereichs und ihrem Gesamteindruck befragt.

#### Bewertung:

Ergebnisse des hochschulinternen Qualitätsmanagements werden bei den Weiterentwicklungen des Studienganges berücksichtigt. Dabei berücksichtigt die Hochschule Evaluationsergebnisse, Untersuchungen der studentischen Arbeitsbelastung, des Studienerfolgs und des Absolventenverbleibs.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
5.	Qualitätssicherung und Weite lung	rentwick- x		

## Qualitätsprofil

Hochschule: Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin (HWR)

Bachelor-Studiengänge: Betriebswirtschaftslehre (B.A.)

Beurteilungskriterien Bewertungsstufen Qualitätsanforderung Nicht relevant nicht erfüllt Zielsetzung 2. Zulassung 2.1 Zulassungsbedingungen Χ Auswahl- und Zulassungsverfahren 2.2 Χ Inhalte, Struktur und Didaktik Inhaltliche Umsetzung 3.1 Logik und konzeptionelle Geschlossen-3.1.1 Χ heit des Curriculums 3.1.2 Begründung der Abschluss- und Studiх engangsbezeichnung Prüfungsleistungen und Abschlussarbeit 3.1.3 Χ 3.2 Strukturelle Umsetzung 3.2.1 Struktureller Aufbau und Modularisie-Х rung Studien- und Prüfungsordnung 3.2.2 Х 3.2.3 Studierbarkeit 3.3 Didaktisches Konzept Х Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen 4.1 Personal Х 4.1.1 Lehrpersonal Χ Studiengangsleitung und Studienorganiх sation 4.1.3 Verwaltungspersonal Χ 4.2 Kooperationen und Partnerschaften Х (falls relevant) Sachausstattung 4.3 4.3.1 Unterrichtsräume Χ 4.3.2 Zugangsmöglichkeiten zur erforderlichen Х Literatur 4.4 Finanzausstattung (relevant für nicht-Х staatliche Hochschulen) Qualitätssicherung und Weiterent-

wicklung